BÖB e.V. | Florastraße 29 | 40217 Düsseldorf

Ministerium für Schule und Bildung NRW
Herrn Staatssekretär Dr. Urban Mauer
40190 Düsseldorf

PER E-MAIL an: KLPBeteiligung@msb.nrw.de

Verena von Hugo
Vorsitzende des Vorstands
verena.vonhugo@boeb.net
Telefon: 0221 338 89 50

Sebastian Richter
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
sebastian.richter@boeb.net
Telefon: 0211 385 85 98

Düsseldorf, 28. Januar 2026

Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe an Gymnasium und Gesamtschule – Durchführung der Verbändebeteiligung gem. § 77 Abs. 3 SchulG

Hier: Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Mauer,
sehr geehrte Damen und Herren der Lehrplankommission,

für Ihre Aufforderung vom 10. Dezember 2025, an der Verbändebeteiligung teilzunehmen, bedanken wir uns. Als Netzwerk von Schule, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft setzt sich das gemeinnützige Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland e. V. (BÖB) für die Stärkung der Ökonomischen Bildung an weiterführenden Schulen ein. Ökonomische Bildung kann dazu beitragen, die Chancen- und Bildungsgerechtigkeit junger Menschen zu verbessern, indem es künftig weniger vom Zufall abhängt, ob das Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge und Finanzkompetenzen vom Elternhaus mitgegeben wird. Auch in NRW sollte die Schule allen Schülerinnen und Schülern Grundlagenkompetenz im Bereich Ökonomischer Bildung garantieren.

Aktuell gehören dem Bündnis über 100 überwiegend institutionelle Mitglieder an (siehe https://boeb.net/mitglieder). Unsere nachfolgend aufgeführten Kommentare zum Kernlehrplanentwurf basieren auf unseren Eckpunkten (siehe https://boeb.net/eckpunkte), die die Grundlage unserer Arbeit und der Zusammenarbeit unserer Mitglieder darstellen.

Die Aktualisierung des Kernlehrplans Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft der gymnasialen Oberstufe ist ein wertvoller und notwendiger Schritt, um u. a. den Anschluss an die Kernlehrpläne der Sekundarstufe I zu gewährleisten.

Didaktisch regen wir an, mit **Basis- und Fachkonzepten** zu arbeiten und so an die Kompetenzdebatte und kategoriale Didaktik anzuschließen. Das würde den Fachbereichen ermöglichen, ihre jeweilige Perspektivität offenzulegen.

Mit Blick auf die Kompetenzbereiche (vgl. u. a. S. 12) wird im Entwurf nur eingeschränkt deutlich, dass wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen systematisch zu berücksichtig sind werden. Zentrale **ökonomische Denk- und Erkenntnisweisen**, etwa Modelldenken, experimentelle Zugänge, Anreizwirkungen oder Ansätze der Verhaltensökonomik (Verstehen, Anwenden, Reflexion), werden kaum explizit ausgewiesen. Diese Aspekte sind jedoch wesentlich für eine wissenschaftspropädeutische und auch praxisnahe Bildung in der gymnasialen Oberstufe und für eine tragfähige Umsetzung in Unterricht und Schulbüchern.

Bündnis Ökonomische Bildung
Deutschland e.V.

Florastraße 29
40217 Düsseldorf

E-Mail: info@boeb.net
Internet: www.boeb.net

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
Vereinsregister-Nr.: VR 38685 B
Steuernummer: 114/5870/6170
Registrierte Interessenvertretung
Lobbyregister-Nr.: R001819

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Verena von Hugo (Vorsitzende),
Sebastian Richter, Dr. Matthias Meyer-Schwarzenberger, Dr. Wolf Prieß

Geschäftsführung:
Sylvia Hüls

BBBank eG, IBAN:
DE59 6609 0800 0008 5632 09
BIC: GENODE61BBB

Die begrenzte Orientierung hinsichtlich notwendiger **wirtschaftswissenschaftlicher Grundlagen** stellt nicht nur für fachfremd unterrichtende Lehrkräfte eine zusätzliche Herausforderung dar. Auch eine reflexive Auseinandersetzung mit ökonomischen Denk- und Erkenntnisweisen (z. B. Modellkritik) ist weder systematisch integriert noch im ausreichenden Maße konkretisiert. Es ist jedoch wichtig, dies in einer fachlich fundierten Form zu tun, z. B. durch die Arbeit mit diversen Quellen.

Im Bereich der Handlungskompetenz (vgl. S. 13) beziehen sich nur IHF 1 sowie teilweise 4 und 8 auf Wirtschaft und dort überwiegend auf Globalisierung und Außenhandel. Zentrale Bereiche wie **Entrepreneurship Education / unternehmerisches Denken, Finanzbildung und Verbraucherbildung** sowie eine integrative Einbindung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (**BNE**) bleiben hingegen unberücksichtigt. Es wäre sinnvoll, diese Inhaltsfelder auch in der Sek II im Sinne eines Spiral-Curriculums in Verlängerung der Sek I einzubauen. Auch eine **betriebswirtschaftliche Perspektive**, und damit wesentliche Ansätze, die für ein strukturelles Verständnis von wirtschaftlichen Sachverhalten notwendig sind, fehlt vollständig,

Darüber hinaus erscheinen weitere zentrale Themenfelder unterrepräsentiert oder nicht ausreichend konkretisiert. Dazu zählen grundlegende Kenntnisse zu Kapitalmärkten und dem **Umgang mit Geld**, zu **Inflation**, **Schulden** als ökonomischem Instrument, Grundlagen zum Steuersystem (u. a. Umlageverfahren, Unterscheidung von Steuern und Abgaben, progressive Einkommensteuer) sowie Lebensweltbezüge, wie Entgeltabrechnungen. Auch Formen der Geldanlage sowie das Drei-Säulen-Modell des deutschen Rentensystems sollten vor dem Hintergrund demografischer Entwicklungen explizit berücksichtigt werden.

Hinsichtlich der Struktur des Kernlehrplans (vgl. S. 13-15) sehen wir kritisch, dass die Inhaltsfelder stark voneinander getrennt erscheinen und damit eher additiv wirken. Dem Charakter und politischen Willen eines Integrationsfachs, wie Sozialwissenschaften, würde es dagegen entsprechen, in der schulischen Praxis die Unterrichtsvorhaben **integrativ** zu unterrichten. Erfahrungen aus anderen Bundesländern, etwa Bayern, zeigen zudem, dass eine klar ausgewiesene **Reihenfolge** fachlicher Inhalte Orientierung bieten kann. Es bestehen Zweifel, ob die Offenheit des Kernlehrplans hinreichend zur **Sicherung der Unterrichtsqualität** in NRW beiträgt. Schließlich bleibt der Kernlehrplan insgesamt zu wenig konkret in Bezug auf verbindliche Wissensbausteine (vgl. S. 18).

Berufliche Orientierung sowie Entrepreneurship Education sollte zum einen durch **Schülerfirmen**, zum anderen durch die **Vernetzung der Schulen mit Unternehmen und Initiativen** gestärkt werden. Wir empfehlen, **mehrere Initiativen in eine Landesförderung** aufzunehmen, um gründungsbezogene Bildung praxisnah und vor Ort zu stärken – und zwar auf Basis von Kriterien, die eine Zielgruppenorientierung und Differenzierung nach Lerngruppen und ihren Bedarfen ermöglicht.

Um die Ökonomische Bildung in der Schule in Nordrhein-Westfalen zu stärken und unseren Schülerinnen und Schülern **Zukunftskompetenzen** mitzugeben – unabhängig von ihrer Herkunft – weisen wir an dieser Stelle auf weitere Stellschrauben hin:

- Im **Zentralabitur** im Fach Sozialwissenschaften sollten zusätzlich zu den bisher angewandten **Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA)** der Kultusministerkonferenz für das Fach Sozialkunde/Politik künftig zusätzlich auch die **EPA Wirtschaft** zugrunde gelegt werden. Die in der EPA Sozialkunde/Politik genannten vier Aspekte „Wirtschaftliche Ordnungssysteme, Ökonomische Strukturen und Prozesse, Wirtschaftspolitik sowie Internationalisierung und Globalisierung“ decken nur einen Teil grundlegender Wirtschaftsbildung ab. Auch sollten die

Aufgaben zum Fachbereich Wirtschaft im Zentralabitur nicht weiterhin abwählbar sein, sondern **verbindlich** im Abitur verankert werden.

- Das Schulfach Wirtschaft sollte nach dem Vorbild der beruflichen Gymnasien zukünftig **flächendeckend als Abiturfach und Leistungskurs in der Oberstufe** angeboten werden, langfristig als breiteres Angebot für Schülerinnen und Schüler. Um dies zu etablieren, wäre eine adäquate Anzahl an fachwissenschaftlich und wirtschaftsdidaktisch aus- und fortgebildeten Wirtschaftslehrkräften notwendig.

- Lehrkräftefortbildungen sollten zeitnah mit explizitem Bezug zur Ökonomischen Bildung und wirtschaftswissenschaftlicher sowie wirtschaftsdidaktischer Expertise ausgebaut werden. One-Shot-Maßnahmen sind zu vermeiden. https://www.flossbachvonstorch-stiftung.de/projekte/oebix-studien/fortbildung Blended Learning Angebote bieten sich insbesondere an, um in Zeiten des Lehrkräftemangels Stundenausfall zu vermeiden und Lehrkräfte in ländlichen Gebieten einzubeziehen. Das Angebot des Erweiterungsstudiengangs Wirtschaft im Lehramt an der Universität Siegen lässt sich kurzfristig als NRW-weites niedrigschwelliges, berufsbegleitendes Blended Learning Angebot oder Zertifikatsprogramm etablieren.

- Um Ökonomische Bildung fest, verbindlich und nachhaltig in der Schule zu verankern, sollte die Stundenzahl erhöht werden. Laut OeBiX-Studie erreicht das Unterrichtsfach Wirtschaft in der Realschule bzw. Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaften im Gymnasium in NRW nicht die empfohlene Stundenzahl von 200 Stunden bzw. sechs Kontingentstunden in der Sekundarstufe I für ein normales Nebenfach. www.fvs-stiftung.de/projekte/oebix-studien/index/nordrhein-westfalen

- Zur Steigerung der Bildungsqualität sollte das Schulgesetz NRW die obligatorische und frühzeitige Einbindung von Sachverständigen in die Fachkommissionen und zur Überarbeitung von Lehrplänen vorschreiben. Die Zahl von drei Sachverständigen ist ein pragmatischer Ansatz, um Mehrperspektivität zu gewährleisten und Einzelmeinungen zu vermeiden.

- Die Universitäten, die Lehramtsstudiengänge Wirtschaft anbieten, sollten künftig – bei Achtung ihrer Autonomie – angehalten werden, in der Lehramtsausbildung inhaltlich auf die Kernlehrpläne vorzubereiten, da Lehramtsstudiengänge berufsführend sind, wie Jura und Medizin. Darüber hinaus obliegt den Universitäten selbstverständlich weiter die Freiheit der Lehre.

Zusammengefasst fehlen in NRW bisher insbesondere die Themenfelder Finanz- und Verbraucherbildung, Unternehmen, Entrepreneurship Education und BWL sowie Private Haushalte – und zwar in den Kernlehrplänen, im Zentralabitur sowie in den Lehrkräftefortbildungsangeboten. Angebote zu diesen Themen sollten entsprechend entwickelt und ausgebaut werden.

Das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland hat sich das Motto „Voneinander lernen. Miteinander gestalten“ gegeben. In diesem Sinne bieten wir Ihnen und der Lehrplankommission einen informellen Austausch an. Die Umsetzbarkeit der Fülle des vorliegenden Kernlehrplans mit den vielen Kompetenzerwartungen im Fach Sozialwissenschaften erscheint fraglich. Ansätze wie die der pluralen Ökonomik und ihre Heuristiken sowie die oben erwähnten Basis- und Fachkonzepte möchten wir gern in einem Fachgespräch erläutern, zu dem wir auch wissenschaftliche Expertinnen und Experten einbinden würden.

In der heutigen Zeit spielen auch ökonomische Kompetenzen eine wesentliche Rolle für **Mündigkeit, Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe**. Ökonomische Bildung befähigt Menschen, in einer komplexen Welt fundiert Entscheidungen zu treffen und ist daher essenziell für Bildungs- und Chancengerechtigkeit und Stärkung der gesellschaftlichen Mitte. Damit trägt Ökonomische Bildung auch zur **Demokratiebildung** bei.

Wir haben **unsere Anmerkungen** mit diversen unserer Mitglieder, Lehrkräfteverbänden und Wirtschaftsdidaktikern, abgestimmt und der Einfachheit halber **direkt in dem Dokument (siehe Anlage)** vermerkt. Bitte werten Sie diese als Anregungen im Zuge unseres konstruktiven Austausches.

Wir bedanken uns für die Aufforderung zur Mitwirkung, bitten um Kenntnisnahme und Berücksichtigung unserer Anregungen und freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

Verena von Hugo
Vorsitzende des Vorstands

Sebastian Richter
Stellv. Vorsitzender des Vorstands

Anlage: Kommentierung

Kernlehrplan
für die Sekundarstufe II
Gymnasium / Gesamtschule
in Nordrhein-Westfalen

Sozialwissenschaften
Sozialwissenschaften / Wirtschaft

(Entwurf Beteiligungsverfahren 31.07.2025)

ENTWURF

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

ENTWURF

Herausgeber:
Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

Telefon 0211-5867-40
Telefax 0211-5867-3220

www.schulministerium.nrw.de
poststelle@msb.nrw.de

XXXX

Vorwort

[wird später vom MSB hinzugefügt]

ENTWURF

Auszug Amtsblatt/Erlass

[wird später vom MSB hinzugefügt]

ENTWURF

Inhalt

Vorbemerkungen: Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben **6**

1 Aufgaben und Ziele des Faches **7**

2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen **11**

2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches 12

Abschnitt A: Sozialwissenschaften 16

2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase 16

2.3 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Qualifikationsphase 21

2.3.1 Grundkurs 21

2.3.2 Leistungskurs 29

Abschnitt B: Sozialwissenschaften/Wirtschaft 37

2.4 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase 37

2.5 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Qualifikationsphase 43

2.5.1 Grundkurs 43

2.5.2 Leistungskurs 50

3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung **58**

4 Abiturprüfung **64**

ENTWURF

Vorbemerkungen: Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben

Kernlehrpläne leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Anspruchsniveaus an der Einzelschule sowie im ganzen Land und schaffen notwendige Voraussetzungen für die Vergleichbarkeit von Lernergebnissen.

Kernlehrpläne

- bieten allen an Schule Beteiligten Orientierung über die Aufgaben und Ziele der Fächer,
- geben eine curriculare Stufung vor und legen fest, welche fachbezogenen Kompetenzen einschließlich zugrundeliegender Wissensbestände Schülerinnen und Schüler am Ende der Stufen erworben haben sollen,
- stellen eine landesweite Obligatorik strukturiert in fachspezifische Inhalte und darauf bezogene fachliche Kompetenzen dar,
- sind Grundlage für die Überprüfung von Lernergebnissen und Leistungsständen,
- fokussieren auf überprüfbares fachliches Wissen und Können. Aussagen zu allgemeinen, fächerübergreifend relevanten Bildungs- und Erziehungszielen werden im Wesentlichen außerhalb der Kernlehrpläne, u. a. in Richtlinien und Rahmenvorgaben getroffen. Sie sind neben den fachspezifischen Vorgaben der Kernlehrpläne bei der Entwicklung von schuleigenen Vorgaben und bei der Gestaltung des Unterrichts zu berücksichtigen;
- bilden die curriculare Grundlage für die Entwicklung schuleigener Unterrichtsvorgaben beziehungsweise schulinterner Lehrpläne (§ 29 sowie § 70 SchulG NRW),
- beschränken sich auf zentrale fachliche Fertigkeiten und Wissensbestände. So erhalten Schulen die Möglichkeit, aber auch die Aufgabe, gegebene Freiräume schul- und lerngruppenbezogen auszugestalten. In Verbindung mit dem Schulprogramm erfolgen Schwerpunktsetzungen im Unterricht in inhaltlicher, didaktischer und methodischer Hinsicht.

ENTWURF

1 Aufgaben und Ziele des Faches

Die Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes leisten einen gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen sollen. Gemeinsam befassen sie sich mit den Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Denkens und Handelns im Hinblick auf die jeweiligen individuellen, gesellschaftlichen, zeit- und raumbezogenen Voraussetzungen, Bedingungen und Auswirkungen. Durch die Vermittlung gesellschaftswissenschaftlich relevanter Erkenntnis- und Verfahrensweisen tragen sie in besonderer Weise zum Aufbau eines Orientierungs-, Deutungs-, Kultur- und Weltwissens bei. Dies fördert die Entwicklung einer eigenen Identität sowie die Fähigkeit zur selbstständigen Urteilsbildung und schafft damit die Grundlage für das Wahrnehmen eigener Lebenschancen sowie für eine reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten.

Gemäß dem Bildungsauftrag von Gymnasium und Gesamtschule in der gymnasialen Oberstufe leistet das Fach Sozialwissenschaften bzw. Sozialwissenschaften/Wirtschaft einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln. Die gymnasiale Oberstufe setzt die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Sekundarstufe I fort, vertieft und erweitert sie; sie schließt mit der Abiturprüfung ab und vermittelt die allgemeine Hochschulreife. Individuelle Schwerpunktsetzung und vertiefte allgemeine Bildung führen auf der Grundlage eines wissenschaftspropädeutischen Unterrichts zur allgemeinen Studierfähigkeit und bereiten auf die Berufs- und Arbeitswelt vor.

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht in dem Fach Sozialwissenschaften bzw. Sozialwissenschaften/Wirtschaft die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht u. a im Sinne von § 2 SchulG NRW und der Richtlinien – Bildungs- und Erziehungsgrundsätze für die allgemeinbildenden Schulen.

Sprache ist ein notwendiges Hilfsmittel bei der Entwicklung von Kompetenzen und besitzt deshalb für den Erwerb einer **Mündigkeit in den Dimensionen Ökonomie, Politik und Gesellschaft** eine besondere Bedeutung. Kognitive Prozesse sind ebenso sprachlich vermittelt wie der kommunikative Austausch darüber und die Präsentation von Lernergebnissen. In einem sprachsensiblen Fachunterricht erweitert sich der vorhandene Wortschatz durch eine aktive Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, Prozessen und Ideen, und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache.

ENTWURF

Die interdisziplinäre Verknüpfung von Schritten einer kumulativen Kompetenzentwicklung, inhaltliche Kooperationen mit anderen Fächern und Lernbereichen sowie außerschulisches Lernen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern können sowohl zum Erreichen und zur Vertiefung der jeweils fachlichen Ziele als auch zur Erfüllung übergreifender Aufgaben beitragen.

In der gymnasialen Oberstufe hat das Fach Sozialwissenschaften bzw. Sozialwissenschaften/Wirtschaft die Aufgabe, die Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler in den Dimensionen Ökonomie, Politik und Gesellschaft zu stärken. Diese umfasst die Fähigkeiten, aktuelle komplexe ökonomische, politische und gesellschaftliche Zusammenhänge, Probleme und Konflikte strukturiert zu analysieren, Handlungsmöglichkeiten einzuschätzen und Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihre Interessen verantwortungsvoll in Abwägung mit den Interessen anderer mündig zu vertreten, sachkundig und differenziert zu urteilen sowie demokratisch zu handeln.
Demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsfindungsprozessen liegen Wertvorstellungen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in einer pluralen Gesellschaft zugrunde. In diesem Kontext werden u. a. die durch Globalisierung, Migration, Digitalisierung, Wandel der Geschlechterrollen, demografische Entwicklung, ökologische Krisen und Verteilungskonflikte gegebenen Herausforderungen behandelt.
Das Fach Sozialwissenschaften bzw. Sozialwissenschaften/Wirtschaft als Integrationsfach der drei Disziplinen Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaften und Soziologie baut auf den erworbenen Kompetenzen in den sozialwissenschaftlich geprägten Fächern der Sekundarstufe I auf. Zentraler Bestandteil des Unterrichts ist die auf Fachkenntnissen basierende Förderung der Analysefähigkeit, Interessenartikulation, Konfliktfähigkeit sowie des kategorien- und kriteriengeleiteten Urteilsvermögens. Unter Berücksichtigung unterschiedlicher ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Perspektiven werden verschiedene Rollen von Akteuren, Institutionen und Betroffenen aufgegriffen: u. a. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Unternehmerinnen und Unternehmer, Verbraucherinnen und Verbraucher, Bürgerinnen und Bürger, Parteien, Nichtregierungsorganisationen sowie nationale und supranationale Institutionen. Im Sinne eines spiralcurricular angelegten Kompetenzerwerbs nimmt die inhaltliche und methodische Komplexität im Verlauf der gymnasialen Oberstufe, verbunden mit einer zunehmenden Vernetzung der Inhaltsfelder, zu.
Im Fach Sozialwissenschaften werden die Dimensionen Ökonomie, Politik und Gesellschaft gleichwertig behandelt, im Fach Sozialwissenschaften/Wirtschaft hat die Dimension Ökonomie einen größeren Anteil. Es obliegt der Schule, entweder das Fach Sozialwissenschaften oder das Fach Sozialwissenschaften/Wirtschaft anzubieten.
Fachbedingt werden in Sozialwissenschaften bzw. Sozialwissenschaften/Wirtschaft geschichtliche Bezüge ergänzend berücksichtigt. Von daher bilden sich in den Kompetenzerwartungen auch fachbezogene Anteile historischer Bildung ab.
Zu den Zielen des Faches gehört es auch, Kompetenzen aus den Bereichen der 4 K (Kreativität, Kollaboration, Kommunikation, Kritisches Denken) zu entwickeln und zu

ENTWURF

fördern. In einer Kultur der Digitalität gehört hierzu auch die reflektierte Auseinandersetzung mit textgenerierenden Systemen, die auf künstlicher Intelligenz beruhen.

In der **Einführungsphase** knüpft der Unterricht an die in der Sekundarstufe I gewonnenen Fachkompetenzen an und führt in die vertiefte Auseinandersetzung mit Fachmethoden, Modellen und Theorien ein. Damit bereitet die Einführungsphase auf die Anforderungen der Qualifikationsphase vor. Die drei Dimensionen des Faches werden dabei überwiegend auf nationaler Ebene betrachtet.

Grundkurse in der Qualifikationsphase sind geprägt durch eine Erweiterung hin zu supranationalen Kontexten und zunehmender Vernetzung der Dimensionen des Faches.

Leistungskurse zeichnen sich darüber hinaus durch zusätzliche inhaltliche Schwerpunkte sowie erweiterte und vertiefte Kompetenzerwartungen aus.
Die Schülerinnen und Schüler sollen zudem während der gesamten Einführungs- und Qualifikationsphase in ihrer persönlichen und fachlichen Entwicklung individuelle Förderung erfahren und entsprechende Kompetenzen erwerben, die sie in ihrer Weiterentwicklung zu sozialen, studier- und berufsfähigen Individuen unterstützen. Somit können sie aktiv und verantwortungsbewusst an ihrer persönlichen Lebensgestaltung mitwirken.

Zusatzkurse berücksichtigen mindestens drei Inhaltsfelder der Qualifikationsphase, aus denen die Lehrkräfte – jeweils ausgehend von den Interessen der Lernenden und aktuellen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen – verschiedene inhaltliche Schwerpunkte sowie dazugehörige Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans auswählen. Dabei werden die vier Kompetenzbereiche des Faches angemessen berücksichtigt.

Im **Projektkurs** wird Schülerinnen und Schülern unter einem thematischen Dach ein projekt- und anwendungsorientiertes Arbeiten ermöglicht, das in besonderer Weise die Selbstständigkeit und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit schult, auf das wissenschaftliche Arbeiten im Studium bzw. auf die Anforderungen des Berufslebens vorbereitet und gleichzeitig die Grundlagen für die Präsentationsprüfung oder die Besondere Lernleistung im 5. Abiturfach legt. Dabei weisen die jeweils individuell oder in Kleingruppen erstellten Produkte Bezüge zu ausgewählten inhaltlichen Schwerpunkten und zugehörigen Kompetenzen des Kernlehrplans des von der Schülerin oder dem Schüler gewählten Referenzfaches auf.
Das Fach Sozialwissenschaften kann unter Beachtung bestehender Vorgaben auch als bilinguales Fach angeboten werden. Die im Kernlehrplan ausgewiesenen Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen bleiben davon unberührt.

ENTWURF

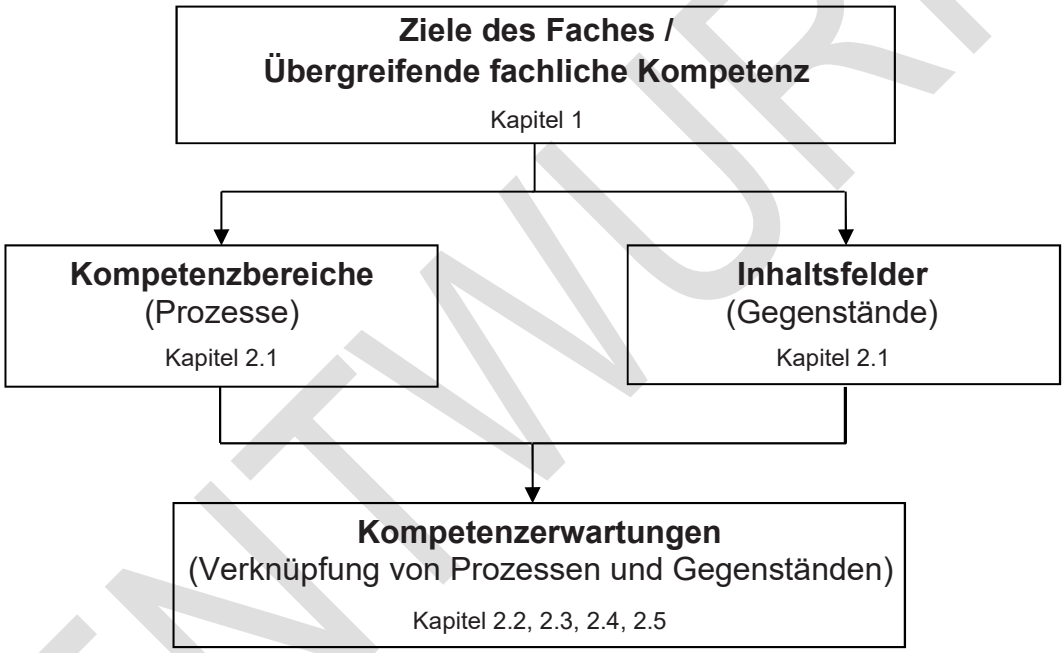
Im **bilingualen Unterricht** werden neben den sachfachbezogenen Kompetenzen fachsprachliche und fachmethodische Kompetenzen auch in der Partnersprache sowie interkulturelle Kompetenzen entwickelt. Im Rahmen der in diesem Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzerwartungen können ggf. inhaltliche Bezüge zu den Kulturen der jeweiligen Partnersprache hergestellt werden.

Der vorliegende Kernlehrplan ist so gestaltet, dass er Freiräume für Vertiefung, schuleigene Projekte und aktuelle Entwicklungen lässt. Die Umsetzung der verbindlichen curricularen Vorgaben in schuleigene Vorgaben liegt in der Gestaltungsfreiheit – und Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen sowie in der pädagogischen Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer. Damit ist der Rahmen geschaffen, gezielt Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und zu fördern bzw. Ergänzungen der jeweiligen Schule in sinnvoller Erweiterung der Kompetenzen und Inhalte zu ermöglichen.

ENTWURF

2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Im Kapitel „Aufgaben und Ziele“ der Kernlehrpläne werden u. a. Ziele bzw. die übergreifende fachliche Kompetenz des Faches beschrieben, die Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Fach entwickeln sollen. Diese werden ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.



Kompetenzbereiche repräsentieren die grundlegenden Prozesse des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die kontinuierlich bis zum Ende der Sekundarstufe II erreicht werden sollen.

ENTWURF

Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- beschreiben Ergebnisse eines kumulativen, systematisch vernetzten Lernens, können in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe II nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehendes Wissen und Können zu erwerben.

2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften bzw. Sozialwissenschaften/Wirtschaft in der gymnasialen Oberstufe ermöglicht den Erwerb von Kompetenzen, die für Mündigkeit in den Dimensionen Ökonomie, Politik und Gesellschaft erforderlich sind.

Kompetenzbereiche

Das Fach Sozialwissenschaften bzw. Sozialwissenschaften/Wirtschaft unterscheidet die vier untereinander vernetzten Kompetenzbereiche der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz.

Sachkompetenz

Sachkompetenz bedeutet die vernetzende Anwendung von Kenntnissen über ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen und Prozesse, damit die komplexe gesellschaftliche Realität sinnstiftend erschlossen werden kann. Sie zeigt sich vor allem als Deutungs- und Orientierungsfähigkeit. Sachkompetenz bildet eine wesentliche Grundlage dafür, ökonomische, politische und soziale Sachverhalte mithilfe von fachspezifischen Erfassungsweisen, Erklärungsmustern, Daten, Modellen und Theorien zu erschließen, einzuordnen sowie kritisch zu reflektieren.

Methodenkompetenz

Methodenkompetenz beschreibt die fachspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die benötigt werden, um sich mit ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Erscheinungen und Herausforderungen – auch im digitalen Raum – auseinandersetzen zu können. Sie ist ein wesentliches Element sozialwissenschaftlicher Wissenschaftspropädeutik. Methodenkompetenz zeigt sich durch die Beherrschung von Verfahren

ENTWURF

der sozialwissenschaftlichen Informationsgewinnung und -auswertung, der sozialwissenschaftlichen Analyse und Strukturierung, der Darstellung und Präsentation sowie durch Methoden der sozialwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung und Ideologiekritik. Sie umfasst zudem Kompetenzen in den Bereichen der empirischen Zugriffsweisen, der fachlichen Begriffs-, Hypothesen- und Modellbildung sowie der kritischen Auseinandersetzung mit diesen.

Urteilskompetenz

Urteilskompetenz beinhaltet die selbstständige, begründete, kategorien- und kriteriengeleitete sowie multiperspektivische Beurteilung ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse. Sie umfasst zudem eine differenzierte Reflexion eigener und fremder Positionen sowie Interessen, wobei u.a. die Perspektiven von Unternehmerinnen und Unternehmern, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Bürgerinnen und Bürgern, Verbraucherinnen und Verbrauchern, Rentnerinnen und Rentnern, Kindern und Heranwachsenden, sozioökonomisch benachteiligten Gruppen sowie von Verbänden, Parteien, Nichtregierungsorganisationen, nationalen und supranationalen Institutionen berücksichtigt werden. Urteilskompetenz zeigt sich im Verständnis der Interdependenz von Ökonomie, Politik und Gesellschaft und der diesbezüglichen Einschätzung möglicher Selbstwirksamkeit.

Handlungskompetenz

Unter Handlungskompetenz wird die Fähigkeit verstanden, sich am öffentlichen demokratischen Prozess der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung zu beteiligen. Sie befähigt dazu, Chancen der eigenen Einflussnahme auf die demokratische Gestaltung ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven wahrzunehmen. Handlungskompetenz zeigt sich in der Partizipation in simulativen und ggf. realen Aushandlungs-, Entscheidungs-, Gestaltungs- und Handlungssituationen.

ENTWURF

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Eine Mündigkeit in den Dimensionen Ökonomie, Politik und Gesellschaft soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe II entwickelt werden.

Inhaltsfeld 1: Gestaltung der Marktwirtschaft

In diesem Inhaltsfeld werden ökonomische Zusammenhänge in einer marktwirtschaftlich geprägten Wirtschaftsordnung unter Einbezug wirtschaftswissenschaftlicher Modelle und Theorien thematisiert. Die Gestaltung der Wettbewerbs- und Wirtschaftsordnung innerhalb

der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wird auch unter dem Blickwinkel der Förderung der Leistungsfähigkeit des Marktes und der Verhinderung von Marktversagen sowie den Aspekten Nachhaltigkeit und Digitalisierung betrachtet.

Inhaltsfeld 2*: *Sicherung der Demokratie

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform. Hierbei werden sowohl demokratische Partizipationsmöglichkeiten als auch verfassungsrechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland thematisiert. Grundlegende politische Handlungsoptionen und Akteure sowie Aspekte des Schutzes der freiheitlich-demokratischen Grundordnung werden betrachtet. Ebenso rücken politische Grundorientierungen und Konfliktlinien im politischen System der Bundesrepublik Deutschland sowie mediale Einflüsse auf den politischen Willensbildungsprozess, auch hinsichtlich möglicher Gefährdungen der Demokratie, in den Fokus.

Inhaltsfeld 3*: *Individuum in Gruppe und Gesellschaft

Kern dieses Inhaltsfeldes ist das Zusammenwirken von individueller Entwicklung und prägenden sozialen Alltagserfahrungen in einer sich, auch durch Migration, Digitalisierung und Globalisierung, verändernden Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Gesellschaftliche Prozesse, Strukturen und diesbezügliche individuelle Handlungsspielräume werden dabei auf der Grundlage soziologischer Grundbegriffe und Modelle betrachtet. Die Ausbildung persönlicher Identität und die Fähigkeit zum reflektierten Rollenhandeln werden im Spannungsfeld individueller Freiheitsbestrebungen und gesellschaftlicher Sicherungs- und Normierungsprozesse thematisiert.

Inhaltsfeld 4*: *Gestaltungsrahmen der Wirtschaftspolitik

Das Inhaltsfeld nimmt die Legitimation der Wirtschaftspolitik und daraus resultierende Handlungsmöglichkeiten in den Blick. Die in diesem Politikbereich gesetzten Rahmenbedingungen für effiziente und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung werden durch die erweiterte Betrachtung der Ziele und Zielbeziehungen der Wirtschaftspolitik thematisiert. Mit Hilfe ökonomischer Modelle und wirtschaftspolitischer Konzeptionen erfolgt eine differenzierte Analyse verschiedener Handlungsoptionen, um ein funktionales Verständnis des wirtschaftspolitischen Geschehens zu erreichen. Auf dieser Grundlage wird eine Bewertung ökonomischer, politischer, gesellschaftlicher und ökologischer Folgen wirtschaftspolitischer Entscheidungen ermöglicht.

Inhaltsfeld 5*: *Sozialstruktur und Werte im Wandel

Auf der Grundlage sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien sowie unter Einbezug empirischer Daten wird in diesem Inhaltsfeld der Wandel der Sozialstruktur und Werte in der Bundesrepublik Deutschland in den Blick genommen. In diesem Kontext werden Ursachen und Folgen sozialer Ungleichheit unter Rückgriff auf divergierende

ENTWURF

Vorstellungen sozialer Gerechtigkeit thematisiert, wobei auch auf Genderaspekte eingegangen wird.

Inhaltsfeld 6*: *Aufgaben des Sozialstaats

Den Kern des Inhaltsfeldes bildet das sozialstaatliche Handeln und dessen verfassungsrechtliche Legitimation in der Bundesrepublik Deutschland unter Einbezug unterschiedlicher wohlfahrtsstaatlicher Modelle. Vor dem Hintergrund ökonomischer, geschlechtsspezifischer, demografischer und migrationsbezogener Entwicklungen werden Gestaltungspotenziale, Finanzierungsmöglichkeiten und Folgen staatlicher Sozialpolitik thematisiert.

Inhaltsfeld 7*: *Entwicklung der Europäischen Union

In diesem Inhaltsfeld werden Strukturen und Prozesse innerhalb der Europäischen Union behandelt. Dabei werden Strategien und Maßnahmen zur Krisenbewältigung sowie politischen Steuerung im Spannungsfeld von nationalen und gesamteuropäischen Interessen sowie divergierenden Leitvorstellungen in den Blick genommen. Vor diesem Hintergrund werden sowohl die Rolle der Europäischen Union bei der Sicherung von Frieden und Stabilität in Europa als auch Modelle zur zukünftigen Ausgestaltung der europäischen Integration betrachtet.

Inhaltsfeld 8*: *Globalisierte ökonomische Strukturen und Prozesse

In diesem Inhaltsfeld werden die Verflechtungen in der Weltwirtschaft sowie Möglichkeiten der Gestaltbarkeit des ökonomischen Globalisierungsprozesses thematisiert. Dazu werden internationale Wirtschaftsbeziehungen sowie deren ökonomische, politische, gesellschaftliche, ökologische Auswirkungen unter Berücksichtigung von Leitbildern des Außenhandels sowie divergierender Interessen- und Machtkonstellationen betrachtet. Fokussiert werden zudem die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland sowie Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung.

Inhaltsfeld 9*: *Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik

Den Kern dieses Inhaltsfeldes bilden die Grundlagen der Friedens- und Sicherheitspolitik vor dem Hintergrund sich wandelnder globaler Machtverhältnisse. Ausgehend von Konzeptionen der Friedens- und Konfliktforschung sowie Theorien internationaler Beziehungen werden Möglichkeiten und Grenzen des Handelns internationaler Akteure in internationalen Konflikten thematisiert. Betrachtet werden dabei auch Strukturen und Prozesse internationaler Beziehungen, die Bedeutung von Menschenrechtsnormen sowie außen- und sicherheitspolitische Entscheidungen.

ENTWURF

Abschnitt A: Sozialwissenschaften

2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase

Am Ende der Einführungsphase sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf einer ggf. heterogenen Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I – über die im Folgenden genannten **übergeordneten Kompetenzen** zu allen Kompetenzbereichen verfügen.

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie deren Elemente, Funktionen und Wirkungen, (SK1)
- analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte, (SK2)
- beschreiben und analysieren mit Hilfe von einfachen Modellen und Theorien ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte, (SK3)
- stellen grundlegend Partizipationsmöglichkeiten in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Prozessen dar, (SK4)
- beschreiben Aspekte der Nachhaltigkeit in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen, (SK5)
- erläutern Bedeutung und Wirkung von Medien und Digitalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, (SK6)
- erklären Zielsetzungen und Handlungsmöglichkeiten von nationalen Akteuren und Institutionen in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Prozessen. (SK7) Institutionenökonomik fehlt

Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren grundlegende, sozialwissenschaftlich relevante Informationen und Daten mittels Suchstrategien sowie unter Nutzung digitaler Werkzeuge, (MK1)
- werten fragegeleitet Daten im Hinblick auf Quellen, Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Korrelationen und Aussagen aus, (MK2)
- analysieren Informationen hinsichtlich verwendeter Quellen sowie mit ihnen verfolgter Strategien und Absichten, (MK3)
- analysieren grundlegend Positionen, Intentionen, Begründungsgänge und Argumentationsweisen in kontinuierlichen sowie diskontinuierlichen Texten und Videoclips, (MK4)

ENTWURF

- erläutern grundlegende, sozialwissenschaftlich relevante Phänomene unter Verwendung geeigneter Fachbegriffe, Modelle und Theorien, (MK5)

erläutern ist zu wenig, anwenden und reflektieren fehlen (z. B.analysieren xy mithilfe ökonom. Modelle und Theorien

- setzen adressaten- und sachgerechte Methoden und Techniken zur Gestaltung und Präsentation fachbezogener Lernprodukte ein, (MK6)
- prüfen Schlüssigkeit und Interessengebundenheit von Argumentationen, (MK7)
- erschließen Grundannahmen, Konstruktionen, Zusammenhänge und Erklärungsreichweite von einfachen Modellen und Theorien. (MK8)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen kriteriengeleitet Strukturen, Prozesse und politische Entscheidungen aus ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Perspektive, (UK1)
- bewerten ökonomisches, politisches und gesellschaftliches Handeln unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven und Kriterien, (UK2)
- beurteilen Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen von politischen Entscheidungen, (UK3)
- begründen ein eigenes Urteil kriterienorientiert sowie multiperspektivisch, (UK4)
- beurteilen den Einfluss von Medien in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen. (UK5)

- beurteilen ökonomischer Sachverhalte auf Basis von wirtsschaftlichen., politischen und soziologischen Modellen und Theorien (UK6)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- praktizieren Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse, (HK1)
- begründen in simulativen und ggf. realen Aushandlungsszenarien ihren Standpunkt in Abwägung mit den Interessen anderer Beteiligter und Betroffener, (HK2)
- entwickeln Handlungsalternativen sowie Regelungs- und Lösungsansätze für Probleme und Konflikte. (HK3)

- nehmen an Planspielen, Wettbewerben, Schülerfirmen, Projektarbeit u.ä. teil (HK4)

ENTWURF

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Einführungsphase **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- Gestaltung der Marktwirtschaft
- Sicherung der Demokratie
- Individuum in Gruppe und Gesellschaft

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen (Kap.2.2) sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 1: Gestaltung der Marktwirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

Merkmale von unterschiedlichen Wirtschaftsordnungen (Marktwirtschaft, Soziale Marktwirtschaft, Planwirtschaft) und normative Voraussetzungen (s. Grundgesetz)

- ~~Grundannahmen~~ der Marktwirtschaft
- Leistungsfähigkeit des Marktes und Marktversagen
- Wettbewerbs- und Ordnungspolitik
- nachhaltiges Wirtschaften: Konsistenz, Effizienz und Suffizienz

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Spannungsverhältnis von Knappheit und Bedürfnissen, konkret: das ökonomische Prinzip
- beschreiben das Marktmodell und die Preisbildungsprozesse, auf verschiedenen Märkten
- erklären unterschiedliche Rezeptionen des *homo oeconomicus*-Modells, in den Wirtschaftswissenschaften inkl. Idee und Funktionsweise von Anreizwirkungen
- erläutern mithilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Wirkungszusammenhänge auf nationalen und internationalen Märkten, Merkmale
- stellen theoretische und rechtliche Grundlagen sowie ~~Prinzipien~~ der Sozialen Marktwirtschaft dar. (Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkung)

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen staatliche Wettbewerbssicherung vor dem Hintergrund verschiedener Marktformen,
- diskutieren unterschiedliche Positionen zur Ausgestaltung der Sozialen Marktwirtschaft,
- erörtern Chancen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Marktwirtschaft,

ENTWURF

- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen der Sicherung des Wettbewerbs im Zeitalter der Digitalisierung.

Inhaltsfeld 2: Sicherung der Demokratie

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie
- demokratietheoretische Grundkonzepte
- Verfassungsgrundlagen des politischen Systems
- politische Grundorientierungen und Konfliktlinien
- Medien im politischen Willensbildungsprozess
- Gefährdungen der Demokratie

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erklären demokratietheoretische Grundlagen des Grundgesetzes unter Beachtung ihres Entstehungskontextes,
- erläutern die Dimensionen der Politik im Gesetzgebungsprozess,
- erläutern die Phasen des Politikzyklus,
- erläutern das politische Spektrum von Parteien, Verbänden und weiteren Akteuren mithilfe politischer Modelle,
- stellen Merkmale und Funktionen von Medien in Bezug auf den politischen Willensbildungsprozess dar
- beschreiben Gefährdungen der Demokratie durch Desintegration, Populismus und Extremismus. konkret: Verbraucherschutz, bspw. Marketingstrategien von Parteien auf Social Media

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das Zusammenwirken der Verfassungsorgane im demokratischen Entscheidungsprozess,
- beurteilen Stellenwert und Akzeptanz von Parteien im demokratischen Willensbildungsprozess,
- erörtern Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie,
- bewerten den Einfluss von Medien sowie Lobbyismus auf den politischen Willensbildungsprozess,
- bewerten das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit zum Schutz der freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

ENTWURF

Inhaltsfeld 3: Individuum in Gruppe und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

Hier Handeln nach ethischen Werten ergänzen ("Giving voice to values")

- Sozialisationsinstanzen
- Rollentheorie
- Identitätsentwicklung und soziales Handeln
- soziale Netzwerke im digitalen Raum und soziale Gruppen
- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen individuelle Lebensentwürfe im Hinblick auf Freiheitsspielräume sowie Norm- und Wertgebundenheit,
- erläutern soziale Interaktionen und Konflikte vor dem Hintergrund der interaktionistischen Rollentheorie,
- erläutern die Bedeutung sozialer Interaktion mit Individuen, Gruppen und Institutionen für die Identitätsbildung,
- beschreiben das Modell des *homo sociologicus*,
- beschreiben Gemeinsamkeiten von und Unterschiede zwischen sozialen Netzwerken im digitalen Raum und sozialen Gruppen,
- erläutern gesellschaftliche Konflikte vor dem Hintergrund von Desintegrationsprozessen.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen den Einfluss verschiedener Sozialisationsinstanzen auf das Individuum,
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen von Identitätsgestaltung,
- bewerten Lösungsstrategien zum Umgang mit Rollenkonflikten,
- beurteilen Handlungsspielräume in unterschiedlichen sozialen Situationen unter Beachtung von Genderaspekten und Migrationsbiographien,
- diskutieren Auswirkungen sozialer Netzwerke im digitalen Raum auf die Identitätsbildung,
- diskutieren unterschiedliche Handlungsoptionen als Reaktion auf Desintegrationsprozesse.

ENTWURF

2.3 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Qualifikationsphase

2.3.1 Grundkurs

Am Ende der Qualifikationsphase sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Einführungsphase – über die im Folgenden genannten **übergeordneten Kompetenzen** zu allen Kompetenzbereichen verfügen.

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes
- erläutern komplexe ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie deren Elemente, Funktionen und Wirkungen, (SK1)
- analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Strategien zur Lösung aktueller europäischer Krisen
- analysieren komplexe ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte, (SK2)
- beschreiben mit Hilfe von Modellen und Theorien ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte, (SK3)
- stellen Partizipationsmöglichkeiten in nationalen und supranationalen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Prozessen dar, (SK4)
- beschreiben Aspekte der Nachhaltigkeit in nationalen und supranationalen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen, (SK5)
- erläutern Bedeutung und Wirkung von Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, (SK6)
- erklären Zielsetzungen und Handlungsmöglichkeiten von nationalen und internationalen Akteuren und Institutionen in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Prozessen, (SK7)
- erklären Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Formen von Ungleichheit auf nationaler und internationaler Ebene. (SK8)

Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren sozialwissenschaftlich relevante Informationen und Daten mittels Suchstrategien sowie unter Nutzung digitaler Werkzeuge, (MK1)
- werten fragen- und hypothesengeleitet Daten im Hinblick auf Quellen, Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Korrelationen, Trends und Aussagen aus, (MK2)
- analysieren Informationen und deren Aufbereitung hinsichtlich verwendeter Quellen sowie mit ihnen verfolgter Strategien und Absichten, (MK3)

ENTWURF

- analysieren Positionen, Intentionen, Begründungsgänge und Argumentationsweisen in kontinuierlichen sowie diskontinuierlichen Texten, Videoclips und weiteren Medienprodukten, (MK4)
- erläutern sozialwissenschaftlich relevante Phänomene datenbasiert und unter Verwendung geeigneter Fachbegriffe, Modelle und Theorien, (MK5)
- setzen adressaten- und sachgerechte Methoden und Techniken zur Gestaltung und Präsentation von Analyseergebnissen und Argumentationen ein, (MK6)
- prüfen Schlüssigkeit, Differenziertheit, Interessengebundenheit und ideologische Prämissen von Argumentationen, (MK7)
- ermitteln Grundannahmen, Konstruktionen, Zusammenhänge und Erklärungsreichweite von komplexen Modellen und Theorien, (MK8)
- überprüfen Modelle und Theorien hinsichtlich zugrunde liegender Intentionen und Ideologien sowie des Erkenntnisgewinns, (MK9)
- prüfen Daten und Indikatoren im Hinblick auf Reliabilität, Validität und Objektivität. (MK10)

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen theoriegestützt und kriteriengeleitet komplexe Strukturen, Prozesse und politische Entscheidungen aus ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Perspektive, (UK1)
- bewerten komplexes ökonomisches, politisches und gesellschaftliches Handeln unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven, Kriterien und Kategorien, (UK2)
- beurteilen kriteriengeleitet Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen von politischen Entscheidungen, (UK3)
- begründen ein eigenes Urteil multiperspektivisch unter Einbezug der Auswahl und Gewichtung von Urteilskriterien, (UK4)
- beurteilen den Einfluss von Digitalisierung und Globalisierung in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen, (UK5)
- beurteilen Möglichkeiten und Herausforderungen der Kooperation unterschiedlicher Akteure auf nationaler und internationaler Ebene, (UK6)
- bewerten kriteriengeleitet Folgen ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Formen von Ungleichheit auf nationaler und internationaler Ebene. (UK7)

Handlungskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- praktizieren komplexe Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse, (HK1)

ENTWURF

- begründen in komplexen simulativen und ggf. realen Aushandlungsszenarien ihren Standpunkt in Abwägung mit den Interessen anderer Beteiligter und Betroffener, (HK2)
- gestalten Handlungsalternativen sowie Regelungs- und Lösungsansätze für Probleme und Konflikte, (HK3)
- vertreten in simulativen Aushandlungsprozessen fremde Positionen und Argumentationen unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Interessen und Motive. (HK4)

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Qualifikationsphase **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- Gestaltungsrahmen der Wirtschaftspolitik
- Sozialstruktur und Werte im Wandel
- Aufgaben des Sozialstaats
- Entwicklung der Europäischen Union
- Globalisierte ökonomische Strukturen und Prozesse
- Internationale Frieden- und Sicherheitspolitik

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen (Kap.2.3.1) sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 4: Gestaltungsrahmen der Wirtschaftspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Legitimation wirtschaftspolitischen Handelns
- Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland nach Zieldimensionen gemäß dem Sachverständigen Rat von 2015 3D: Dekarbonisierung, Demografie, Digitalisierung
- qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung
- Konjunktur- und Wachstumsschwankungen
- wirtschaftspolitische Konzeptionen , konkret: Evidenzbasierte Wirtschaftspolitik, Behavioural Public Policy, Insitutionenökonomik
- staatliche Einnahmen, öffentliche Investitionen und Staatsverschuldung

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Indikatoren zur Überprüfung des Erreichens wirtschaftspolitischer Ziele dar,
- erläutern Zielharmonien und -konflikte in der Wirtschaftspolitik,
- erläutern den modellhaften Konjunkturverlauf und seine Indikatoren,

ENTWURF

- stellen Grundannahmen, grundlegende theoretische Bezüge und Instrumente angebots- sowie nachfrageorientierter wirtschaftspolitischer Konzeptionen unter Beachtung ihrer historischen Entstehungskontexte dar.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Positionen zu ordnungs-, struktur- und prozesspolitischen Maßnahmen,
- beurteilen die Ausgestaltung des rechtlichen Rahmens wirtschaftspolitischen Handelns,
- erörtern ökonomische, soziale und ökologische Wirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen,
- beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung,
- diskutieren Chancen und Risiken von Staatsverschuldung.

Inhaltsfeld 5: Sozialstruktur und Werte im Wandel

Inhaltliche Schwerpunkte:

– soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit
– Wertewandel
– sozialer Wandel
– Sozialstrukturmodelle: ~~Klassen, Schichten,~~ Lagen und Milieus

Fokus ermöglicht Vertiefung und Transfer

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Dimensionen sowie zugehörige Indikatoren und Ursachen sozialer Ungleichheit,
- erläutern Tendenzen des Wertewandels,
- erläutern Erscheinungsformen und Einflussfaktoren sozialen Wandels,
- stellen Modelle vertikaler und horizontaler Ungleichheit unter Berücksichtigung ihres historischen Kontextes dar,
- beschreiben Aspekte gesellschaftlicher Entstrukturierung.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

ENTWURF

- bewerten soziale Ungleichheiten vor dem Hintergrund von Gerechtigkeitsprinzipien,
- beurteilen Auswirkungen des sozialen Wandels,
- diskutieren gesellschaftliche Auswirkungen sich wandelnder Geschlechterrollen,
- beurteilen die Entwicklung der Sozialstruktur unter Rückgriff auf Modelle sozialer Ungleichheit.

Inhaltsfeld 6: Aufgaben des Sozialstaats

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Legitimation sozialstaatlichen Handelns
- Modelle des Wohlfahrtsstaats
- Verteilungspolitik

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben rechtliche Grundlagen und Ziele sozialstaatlichen Handelns,
- erklären Gestaltungs- und Wirkprinzipien des sozialen Sicherungssystems,
- erläutern Finanzierungsmöglichkeiten sozialstaatlicher Leistungen,
- erläutern Folgen der demografischen Entwicklung für den Sozialstaat.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren Möglichkeiten und Grenzen der Ausgestaltung des Sozialstaats,
- bewerten Verteilungs- und Steuerungseffekte sozialstaatlicher Maßnahmen, anhand von ökonomischen Indikatoren
- erörtern Möglichkeiten und Herausforderungen sozialstaatlichen Handelns vor dem Hintergrund von Migration und sich wandelnder Geschlechterrollen.

ENTWURF

Inhaltsfeld 7: Entwicklung der Europäischen Union

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Dimensionen europäischer Integration
- Institutionen, Prozesse und Zuständigkeitsbereiche der Europäischen Union
- Theorien und Modelle der europäischen Integration

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Entstehung der Europäischen Union als Wirtschafts- und Wertegemeinschaft,
- beschreiben die Wirkung von Rechtsakten der Europäischen Union auf die nationale Gesetzgebung,
- erläutern Aufbau, Funktion und Zusammenwirken zentraler Institutionen der Europäischen Union.

- erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes
- analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Strategien zur Lösung aktueller europäischer Krisen

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Handlungs- und Entscheidungskompetenzen der Institutionen der Europäischen Union vor dem Hintergrund demokratischer Legitimation und Partizipation anhand vergleichender Fallbeispiele
- erörtern Chancen und Herausforderungen einer Erweiterung der Europäischen Union,
- diskutieren Zukunftsperspektiven der Europäischen Union vor dem Hintergrund von Theorien und Modellen der europäischen Integration,
- beurteilen Strategien und Handlungsspielräume der Europäischen Union zur innereuropäischen Krisenbewältigung.

- bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten der EU-Bürger sowie im Hinblick auf Wirtschaftswachstum und die Wettbewerbsfähigkeit Europas.

Inhaltsfeld 8: Globalisierte ökonomische Strukturen und Prozesse

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung
- internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Standortfaktoren und Wettbewerbsfähigkeit

- EU Binnenmarkt
- EZB / Geldpolitik

Konkrete Themen, die fachspezifisch sind (z.B. Vergleich von Handelsbilanzen, Visualisierung von Warenströmen), da Globalisierung auch in anderen Fächern stark behandelt wird.

ENTWURF

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale und Antriebskräfte ökonomischer Globalisierung,
- beschreiben aktuelle ökonomische Handlungsfelder der EU
- analysieren internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe und Einflussfaktoren,
- unterschiedliche ökonomische
- erläutern Erklärungsansätze internationaler Handelsbeziehungen im Spannungsfeld von Freihandel und Protektionismus,
- stellen ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen des Standortwettbewerbs dar.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ökonomische, politische, gesellschaftliche und ökologische Auswirkungen der Globalisierung,
- erörtern Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik vor dem Hintergrund globaler Prozesse.

Inhaltsfeld 9: Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

– Friedens- und Konfliktforschung
– Theorien internationaler Beziehungen: Realismus und Institutionalismus
– Menschenrechte und Demokratie
– Vereinte Nationen

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Konzeptionen der Friedens- und Konfliktforschung,
- erklären Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege,
- beschreiben die Ziele der Vereinten Nationen sowie den Aufbau und die Arbeitsweise ihrer Hauptorgane.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren Umsetzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Friedensvorstellungen,

ENTWURF

- bewerten Struktur und Handlungsmöglichkeiten der Vereinten Nationen,
- beurteilen den Stellenwert von Menschenrechten und Demokratie in internationalen Beziehungen,
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen internationaler Friedens- und Sicherheitspolitik.

ENTWURF

2.3.2 Leistungskurs

Am Ende der Qualifikationsphase sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Einführungsphase – über die im Folgenden genannten **übergeordneten Kompetenzen** zu allen Kompetenzbereichen verfügen.

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern komplexe ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen, (SK1)
- analysieren komplexe ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte, (SK2)
- beschreiben mit Hilfe von komplexen Modellen und Theorien ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte, (SK3)
- stellen Partizipationsmöglichkeiten in nationalen und supranationalen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Prozessen dar, (SK4)
- beschreiben Aspekte der Nachhaltigkeit in nationalen und supranationalen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen, (SK5)
- erläutern Bedeutung und komplexe Wirkungsketten von Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, (SK6)
- erläutern Zielsetzungen und Handlungsmöglichkeiten von nationalen und internationalen Akteuren und Institutionen in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Prozessen, (SK7)
- erläutern Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Formen von Ungleichheit auf nationaler und internationaler Ebene. (SK8)

Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren komplexe, sozialwissenschaftlich relevante Informationen und Daten mittels Suchstrategien sowie unter Nutzung digitaler Werkzeuge, (MK1)
- werten fragen- und hypothesengeleitet Daten im Hinblick auf Quellen, Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Korrelationen, Gesetzmäßigkeiten und Aussagen aus, (MK2)
- analysieren Informationen und deren Aufbereitung hinsichtlich verwendeter Quellen sowie mit ihnen verfolgter Strategien und Absichten, (MK3)
- analysieren Positionen, Intentionen, Begründungsgänge und Argumentationsweisen in komplexen kontinuierlichen sowie diskontinuierlichen Texten, Videoclips und weiteren Medienprodukten, (MK4)

ENTWURF

- erläutern komplexe sozialwissenschaftlich relevante Phänomene datenbasiert und unter Verwendung geeigneter Fachbegriffe, komplexer Modelle und Theorien, (MK5)
- setzen adressaten- und sachgerechte Methoden und Techniken zur Gestaltung und Präsentation von Analyseergebnissen und Argumentationen ein, (MK6),
- prüfen Schlüssigkeit, Differenziertheit, Interessengebundenheit und ideologische Prämissen von Argumentationen, (MK7)
- ermitteln Grundannahmen, Konstruktionen, Zusammenhänge und Erklärungsreichweite von komplexen Modellen und Theorien, (MK8)
- überprüfen komplexe Modelle und Theorien hinsichtlich zugrunde liegender Intentionen und Ideologien sowie des Erkenntnisgewinns, (MK9)
- prüfen komplexe Daten und Indikatoren im Hinblick auf Reliabilität, Validität und Objektivität. (MK10)

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen theoriegestützt und kriteriengeleitet komplexe Strukturen, Prozesse und politische Entscheidungen aus ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Perspektive, (UK1)
- bewerten komplexes ökonomisches, politisches und gesellschaftliches Handeln unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven, Kriterien und Kategorien, (UK2)
- beurteilen theoriegestützt und kriteriengeleitet Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen von politischen Entscheidungen, (UK3)
- begründen ein eigenes Urteil multiperspektivisch unter Einbezug der Auswahl und Gewichtung von Urteilskriterien, (UK4)
- beurteilen den Einfluss von Digitalisierung und Globalisierung in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen, (UK5)
- beurteilen theoriegestützt Möglichkeiten und Herausforderungen der Kooperation unterschiedlicher Akteure auf nationaler und internationaler Ebene, (UK6)
- bewerten theoriegestützt und kriteriengeleitet Folgen ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Formen von Ungleichheit auf nationaler und internationaler Ebene. (UK7)

Handlungskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- praktizieren komplexe Formen demokratischen Sprechens und kriteriengeleiteter demokratischer Aushandlungsprozesse, (HK1)

ENTWURF

- begründen in komplexen simulativen und ggf. realen Aushandlungsszenarien theoriegestützt ihren Standpunkt in Abwägung mit den Interessen anderer Beteiligter und Betroffener, (HK2)
- gestalten komplexe Handlungsalternativen, Regelungs- und Lösungsansätze für Probleme und Konflikte, (HK3)
- vertreten in simulativen Aushandlungsprozessen fremde Positionen und Argumentationen unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Interessen, Motive und Ideologien. (HK4)

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Qualifikationsphase **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- Gestaltungsrahmen der Wirtschaftspolitik
- Sozialstruktur und Werte im Wandel
- Aufgaben des Sozialstaats
- Entwicklung der Europäischen Union
- Globalisierte ökonomische Strukturen und Prozesse
- Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik

weitere Themen:
- Inflation und wie stark diese sich auf sein Geld auswirkt
- Schulden und dass sie nicht per se schlecht sind, sondern es darauf ankommt wofür man sie aufnimmt
- Steuersystem: Unterschied zwischen Steuern und Abgaben; Behandlung von Entgeltabrechnungen
- Kapitalmarkt: verschiedene Möglichkeiten des Geldanlegens (Aktien, ETFs, Fonds, Tagesgeld, etc.). 3 Säulen des deutschen Rentensystems, Umlageverfahren, Notwendigkeit der Vorsorge in allen 3 Säulen wg. Demografie

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen (Kap.2.3.2) sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 4: Gestaltungsrahmen der Wirtschaftspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Legitimation wirtschaftspolitischen Handelns
- Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland
- qualitatives Wachstum und nachhaltige Wirtschaftspolitik
- Konjunktur- und Wachstumsschwankungen
- wirtschaftspolitische Konzeptionen , konkret: Evidenzbasierte Wirtschaftspolitik, Behavioural Public Policy, Insitutionenökonomik
- staatliche Einnahmen, öffentliche Investitionen und Staatsverschuldung

nach Zieldimensionen gemäß dem Sachverständigen Rat von 2015 3D: Dekarbonisierung, Demografie, Digitalisierung

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Indikatoren zur Überprüfung des Erreichens wirtschaftspolitischer Ziele dar,
- erläutern Zielharmonien und -konflikte in der Wirtschaftspolitik,
- erläutern den modellhaften Konjunkturverlauf und seine Indikatoren,

ENTWURF

- erklären Grundannahmen, grundlegende theoretische Bezüge und Instrumente angebots- sowie nachfrageorientierter wirtschaftspolitischer Konzeptionen unter Beachtung ihrer historischen Entstehungskontexte dar.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Positionen zu ordnungs-, struktur- und prozesspolitischen Maßnahmen,
- beurteilen die Ausgestaltung des rechtlichen Rahmens wirtschaftspolitischen Handelns,
- erörtern ökonomische, soziale und ökologische Wirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen,
- beurteilen umweltpolitische Maßnahmen zur Internalisierung externer Kosten,
- beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung,
- diskutieren Chancen und Risiken von Staatsverschuldung.

Inhaltsfeld 5: Sozialstruktur und Werte im Wandel

Inhaltliche Schwerpunkte:

- soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit
- Wertewandel
- Wandel sozialer und ökonomischer Strukturen
- Sozialstrukturmodelle: ~~Klassen, Schichten~~, Lagen und Milieus Fokus ermöglicht Vertiefung
- Theorien sozialer Ungleichheit

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Dimensionen sowie zugehörige Indikatoren und Ursachen sozialer Ungleichheit,
- erläutern Theorien des Wertewandels,
- erläutern Ursachen und soziale Auswirkungen des Strukturwandels,
- erläutern Erscheinungsformen und Einflussfaktoren sozialen Wandels,
- stellen Modelle vertikaler und horizontaler Ungleichheit unter Berücksichtigung ihres historischen Kontextes dar,
- beschreiben Theorien gesellschaftlicher Entstrukturierung.

ENTWURF

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten soziale Ungleichheiten vor dem Hintergrund von Gerechtigkeitsprinzipien,
- beurteilen Auswirkungen des sozialen und ökonomischen Wandels,
- diskutieren gesellschaftliche Auswirkungen sich wandelnder Geschlechterrollen,
- beurteilen die Entwicklung der Sozialstruktur unter Rückgriff auf Modelle sozialer Ungleichheit und Theorien gesellschaftlicher Entstrukturierung.

Inhaltsfeld 6: Aufgaben des Sozialstaats

Inhaltliche Schwerpunkte:

– Legitimation sozialstaatlichen Handelns
– Modelle des Wohlfahrtsstaats
– Verteilungspolitik
– Eingriffe in die Lohnpolitik

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben rechtliche Grundlagen und Ziele sozialstaatlichen Handelns,
- erklären Gestaltungs- und Wirkprinzipien des sozialen Sicherungssystems,
- erläutern Finanzierungsmöglichkeiten sozialstaatlicher Leistungen,
- erläutern Folgen der demografischen Entwicklung für den Sozialstaat,
- stellen genderbezogene Aspekte der sozialen Sicherung dar.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren Möglichkeiten und Grenzen der Ausgestaltung des Sozialstaats, anhand ökonomischer Indikatoren
- bewerten Verteilungs- und Steuerungseffekte sozialstaatlicher Maßnahmen,
- erörtern Möglichkeiten und Herausforderungen sozialstaatlichen Handelns vor dem Hintergrund von Migration und sich wandelnder Geschlechterrollen,
- diskutieren das Spannungsfeld zwischen sozialstaatlicher Intervention und Tarifautonomie.

ENTWURF

Inhaltsfeld 7: Entwicklung der Europäischen Union

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Dimensionen europäischer Integration
- Institutionen, Prozesse und Zuständigkeitsbereiche der Europäischen Union
- Theorien und Modell der europäischen Integration
- Europäische Union als internationaler Akteur
- Geldpolitik der Europäischen Zentralbank

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Entstehung der Europäischen Union als Wirtschafts- und Wertegemeinschaft,
- erläutern Aufbau, Funktion und Zusammenwirken zentraler Institutionen der Europäischen Union,
- stellen Ziele und geldpolitische Strategie sowie Instrumente der Europäischen Zentralbank dar,
- beschreiben Werte und Prinzipien der Europäischen Union in ihrer Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik.

- erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes
- analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Strategien zur Lösung aktueller europäischer Krisen

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Handlungs- und Entscheidungskompetenzen der Institutionen der Europäischen Union vor dem Hintergrund demokratischer Legitimation und Partizipation, anhand vergleichender Fallbeispiele
- beurteilen die Wirkung von Rechtsakten der Europäischen Union auf nationale Gesetzgebung,
- erörtern Chancen und Herausforderungen einer Erweiterung der Europäischen Union,
- diskutieren Zukunftsperspektiven der Europäischen Union vor dem Hintergrund von Theorien und Modellen der europäischen Integration,
- diskutieren Strategien und Handlungsspielräume der Europäischen Union bei der Bewältigung innereuropäischer und globaler Herausforderungen,
- diskutieren mögliche Zielkonflikte zwischen der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank und nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik.

ENTWURF

Inhaltsfeld 8: Globalisierte ökonomische Strukturen und Prozesse

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung
- internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Standortfaktoren und Wettbewerbsfähigkeit
- Globalisierungskritik

- EU Binnenmarkt, Vergleich von Handelsbilanzen

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale und Antriebskräfte ökonomischer Globalisierung,
- beschreiben aktuelle Handlungsfelder der EU
- analysieren internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe und Einflussfaktoren,
- unterschiedliche ökonomische
- erläutern theoretische Erklärungsansätze internationaler Handelsbeziehungen,
- erläutern den Einfluss internationaler Institutionen und nichtstaatlicher Organisationen auf Globalisierungsprozesse,
- stellen ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen des Standortwettbewerbs dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ökonomische, politische, gesellschaftliche und ökologische Auswirkungen der Globalisierung,
- bewerten außenhandelspolitische Positionen, Maßnahmen und Strategien im Spannungsfeld von Freihandel und Protektionismus,
- erörtern Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik vor dem Hintergrund globaler Prozesse,
- beurteilen Ziele, Möglichkeiten und Grenzen der Ausgestaltung der ökonomischen Globalisierung unter Beachtung bestehender Interessen- und Machtkonstellationen.

ENTWURF

Inhaltsfeld 9: Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Friedens- und Konfliktforschung
- Theorien internationaler Beziehungen: Realismus, Institutionalismus und Liberalismus
- Menschenrechte und Demokratie
- Vereinte Nationen
- deutsche Außen- und Sicherheitspolitik im Rahmen von NATO und Europäischer Union

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Konzeptionen der Friedens- und Konfliktforschung,
- erklären Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege,
- beschreiben die Ziele der Vereinten Nationen sowie den Aufbau und die Arbeitsweise ihrer Hauptorgane,
- erläutern Ziele und Aufgaben der NATO,
- erläutern Ziele und Instrumente der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren Umsetzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Friedensvorstellungen,
- bewerten Struktur und Handlungsmöglichkeiten der Vereinten Nationen,
- beurteilen den Stellenwert von Menschenrechten und Demokratie in internationalen Beziehungen,
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen internationaler Friedens- und Sicherheitspolitik,
- bewerten Ziele, Möglichkeiten und Grenzen der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik.

ENTWURF

vgl. https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/quantita_2024.pdf

- für Schwerpunkt wenig Wirtschaft drin
- von 627 Gymnasien in NRW haben nur 22 den Schwerpunkt Wirtschaft

2.4 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase

Am Ende der Einführungsphase sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf einer ggf. heterogenen Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I – über die im Folgenden genannten **übergeordneten Kompetenzen** zu allen Kompetenzbereichen verfügen.

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie deren Elemente, Funktionen und Wirkungen, (SK1)
- analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte, (SK2)
- beschreiben mit Hilfe von einfachen Modellen und Theorien ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte, (SK3)
- stellen grundlegend Partizipationsmöglichkeiten in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Prozessen dar, (SK4)
- beschreiben Aspekte der Nachhaltigkeit in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen, (SK5)
- erläutern Bedeutung und Wirkung von Medien und Digitalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, (SK6)
- erklären Zielsetzungen und Handlungsmöglichkeiten von nationalen Akteuren und Institutionen in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Prozessen. (SK7)

Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren grundlegende, sozialwissenschaftlich relevante Informationen und Daten mittels Suchstrategien sowie unter Nutzung digitaler Werkzeuge, (MK1)
- werten fragegeleitet Daten im Hinblick auf Quellen, Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Korrelationen und Aussagen aus, (MK2)
- analysieren Informationen hinsichtlich verwendeter Quellen sowie mit ihnen verfolgter Strategien und Absichten, (MK3)
- analysieren grundlegend Positionen, Intentionen, Begründungsgänge und Argumentationsweisen in kontinuierlichen sowie diskontinuierlichen Texten und Videoclips, (MK4)

ENTWURF

- erläutern grundlegende, sozialwissenschaftlich relevante Phänomene unter Verwendung geeigneter Fachbegriffe, Modelle und Theorien, (MK5)
- setzen adressaten- und sachgerechte Methoden und Techniken zur Gestaltung und Präsentation fachbezogener Lernprodukte ein, (MK6)
- prüfen Schlüssigkeit und Interessengebundenheit von Argumentationen, (MK7)
- erschließen Grundannahmen, Konstruktionen, Zusammenhänge und Erklärungsreichweite von einfachen Modellen und Theorien. (MK8)

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen kriteriengeleitet Strukturen, Prozesse und politische Entscheidungen aus ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Perspektive, (UK1)
- bewerten ökonomisches, politisches und gesellschaftliches Handeln unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven und Kriterien, (UK2)
- beurteilen Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen von politischen Entscheidungen, (UK3)
- begründen ein eigenes Urteil kriterienorientiert sowie multiperspektivisch, (UK4)
- beurteilen den Einfluss von Medien in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen. (UK5)

Handlungskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- praktizieren Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse, (HK1)
- begründen in simulativen und ggf. realen Aushandlungsszenarien ihren Standpunkt in Abwägung mit den Interessen anderer Beteiligter und Betroffener, (HK2)
- entwickeln Handlungsalternativen sowie Regelungs- und Lösungsansätze für Probleme und Konflikte. (HK3)

ENTWURF

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Einführungsphase **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- Gestaltung der Marktwirtschaft
- Sicherung der Demokratie
- Individuum in Gruppe und Gesellschaft

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen (Kap.2.4) sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 1: Gestaltung der Marktwirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

Merkmale von unterschiedlichen Wirtschaftsordnungen (Marktwirtschaft, Soziale Marktwirtschaft, Planwirtschaft) und normative Voraussetzungen (s. Grundgesetz)

- Grundannahmen der Marktwirtschaft
- Leistungsfähigkeit des Marktes und Marktversagen
- Wettbewerbs- und Ordnungspolitik
- nachhaltiges Wirtschaften: Konsistenz, Effizienz und Suffizienz
- Wertpapierhandel Kapitalmarkt (Kredite, Anlagewesen, und andere Anlageklassen , Konkret: Aktien, Anleihen, Fonds, Kryptowährungen, Immobilien, Rohstoffe

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Spannungsverhältnis von Knappheit und Bedürfnissen, konkret: das ökonomische Prinzip
- beschreiben das Marktmodell und die Preisbildungsprozesse unter Beachtung verschiedener Marktformen,
- erklären unterschiedliche Rezeptionen des homo oeconomicus-Modells, in den Wirtschaftswissenschaften
- erläutern mithilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Wirkungszusammenhänge auf nationalen und internationalen Märkten,
- stellen die theoretischen und rechtlichen Grundlagen sowie ~~Prinzipien~~ Merkmale der Sozialen Marktwirtschaft dar, Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkung
- beschreiben die Mechanismen des Wertpapierhandels.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen staatliche Wettbewerbssicherung vor dem Hintergrund verschiedener Marktformen,
- diskutieren unterschiedliche Positionen zur Ausgestaltung der Sozialen Marktwirtschaft,

ENTWURF

- erörtern Chancen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Marktwirtschaft,
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen der Sicherung des Wettbewerbs im Zeitalter der Digitalisierung,
- diskutieren unter Beachtung von Nachhaltigkeitsaspekten unterschiedliche Anlagestrategien.

Inhalte tragen nur begrenzt zu einem systemischen Verständnis des Finanzbereichs bei; die übergeordnete strukturelle Ebene bleibt weitgehend unberücksichtigt.

Inhaltsfeld 2: Sicherung der Demokratie

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie
- Verfassungsgrundlagen des politischen Systems
- politische Grundorientierungen und Konfliktlinien
- Medien im politischen Willensbildungsprozess
- Gefährdungen der Demokratie

Verbraucherschutz, ~~Marketingstrategien~~

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erklären demokratietheoretische Grundlagen des Grundgesetzes unter Beachtung ihres Entstehungskontextes,
- erläutern die Phasen des Politikzyklus,
- erläutern das politische Spektrum von Parteien, Verbänden und weiteren Akteuren mithilfe politischer Modelle,
- stellen Merkmale und Funktionen von Medien in Bezug auf den politischen Willensbildungsprozess dar,
- beschreiben Gefährdungen der Demokratie durch Desintegration, Populismus und Extremismus.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das Zusammenwirken der Verfassungsorgane im demokratischen Entscheidungsprozess,
- beurteilen Stellenwert und Akzeptanz von Parteien im demokratischen Willensbildungsprozess,
- erörtern Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie,
- bewerten den Einfluss von Medien sowie Lobbyismus auf den politischen Willensbildungsprozess,

ENTWURF

- bewerten das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit zum Schutz der freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Inhaltsfeld 3: Individuum in Gruppe und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sozialisationsinstanzen
- Rollentheorie
- Identitätsentwicklung und soziales Handeln
- soziale Gruppen
- Social-Media-Marketing
- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen individuelle Lebensentwürfe im Hinblick auf Freiheitsspielräume sowie Norm- und Wertgebundenheit,
- erläutern soziale Interaktionen und Konflikte vor dem Hintergrund der interaktionistischen Rollentheorie,
- erläutern die Bedeutung sozialer Interaktion mit Individuen, Gruppen und Institutionen für die Identitätsbildung,
- beschreiben das Modell des *homo sociologicus*,
- beschreiben den Einfluss von sozialen Netzwerken im digitalen Raum und sozialen Gruppen auf individuelles Konsumverhalten,
- erläutern gesellschaftliche Konflikte vor dem Hintergrund von Desintegrationsprozessen.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen den Einfluss verschiedener Sozialisationsinstanzen auf das Individuum,
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen von Identitätsgestaltung,
- bewerten Lösungsstrategien zum Umgang mit Rollenkonflikten,
- beurteilen Handlungsspielräume in unterschiedlichen sozialen Situationen unter Beachtung von Genderaspekten und Migrationsbiographien,
- diskutieren Auswirkungen von Social-Media-Marketing auf die Souveränität von Konsumierenden,

ENTWURF

- diskutieren unterschiedliche Handlungsoptionen als Reaktion auf Desintegrationsprozesse.

ENTWURF

2.5 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Qualifikationsphase

2.5.1 Grundkurs

Am Ende der Qualifikationsphase sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Einführungsphase – über die im Folgenden genannten **übergeordneten Kompetenzen** zu allen Kompetenzbereichen verfügen.

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern komplexe ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie deren Elemente, Funktionen und Wirkungen, (SK1)
- analysieren komplexe ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte, (SK2)
- beschreiben mit Hilfe von Modellen und Theorien ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte, (SK3)
- stellen Partizipationsmöglichkeiten in nationalen und supranationalen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Prozessen dar, (SK4)
- beschreiben Aspekte der Nachhaltigkeit in nationalen und supranationalen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen, (SK5)
- erläutern Bedeutung und Wirkung von Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, (SK6)
- erklären Zielsetzungen und Handlungsmöglichkeiten von nationalen und internationalen Akteuren und Institutionen in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Prozessen, (SK7)
- erklären Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Formen von Ungleichheit auf nationaler und internationaler Ebene. (SK8)

Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren sozialwissenschaftlich relevante Informationen und Daten mittels Suchstrategien sowie unter Nutzung digitaler Werkzeuge, (MK1)
- werten fragen- und hypothesengeleitet Daten im Hinblick auf Quellen, Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Korrelationen, Trends und Aussagen aus, (MK2)
- analysieren Informationen und deren Aufbereitung hinsichtlich verwendeter Quellen sowie mit ihnen verfolgter Strategien und Absichten, (MK3)

ENTWURF

- analysieren Positionen, Intentionen, Begründungsgänge und Argumentationsweisen in kontinuierlichen sowie diskontinuierlichen Texten, Videoclips und weiteren Medienprodukten, (MK4)
- erläutern sozialwissenschaftlich relevante Phänomene datenbasiert und unter Verwendung geeigneter Fachbegriffe, Modelle und Theorien, (MK5)
- setzen adressaten- und sachgerechte Methoden und Techniken zur Gestaltung und Präsentation von Analyseergebnissen und Argumentationen ein, (MK6)
- prüfen Schlüssigkeit, Differenziertheit, Interessengebundenheit und ideologische Prämissen von Argumentationen, (MK7)
- ermitteln Grundannahmen, Konstruktionen, Zusammenhänge und Erklärungsreichweite von komplexen Modellen und Theorien, (MK8)
- überprüfen Modelle und Theorien hinsichtlich zugrunde liegender Intentionen und Ideologien sowie des Erkenntnisgewinns, (MK9)
- prüfen Daten und Indikatoren im Hinblick auf Reliabilität, Validität und Objektivität. (MK10)

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen theoriegestützt und kriteriengeleitet komplexe Strukturen, Prozesse und politische Entscheidungen aus ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Perspektive, (UK1)
- bewerten komplexes ökonomisches, politisches und gesellschaftliches Handeln unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven, Kriterien und Kategorien, (UK2)
- beurteilen kriteriengeleitet Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen von politischen Entscheidungen, (UK3)
- begründen ein eigenes Urteil multiperspektivisch unter Einbezug der Auswahl und Gewichtung von Urteilskriterien, (UK4)
- beurteilen den Einfluss von Digitalisierung und Globalisierung in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen, (UK5)
- beurteilen Möglichkeiten und Herausforderungen der Kooperation unterschiedlicher Akteure auf nationaler und internationaler Ebene, (UK6)
- bewerten Folgen ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Formen von Ungleichheit auf nationaler und internationaler Ebene. (UK7)

Handlungskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- praktizieren komplexe Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse, (HK1)

ENTWURF

- begründen in komplexen simulativen und ggf. realen Aushandlungsszenarien ihren Standpunkt in Abwägung mit den Interessen anderer Beteiligter und Betroffener, (HK2)
- gestalten Handlungsalternativen sowie Regelungs- und Lösungsansätze für Probleme und Konflikte, (HK3)
- vertreten in simulativen Aushandlungsprozessen fremde Positionen und Argumentationen unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Interessen und Motive. (HK4)

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Qualifikationsphase **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- Gestaltungsrahmen der Wirtschaftspolitik
- Sozialstruktur und Werte im Wandel
- Aufgaben des Sozialstaats
- Entwicklung der Europäischen Union
- Globalisierte ökonomische Strukturen und Prozesse
- Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen (Kap.2.5.1) sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 4: Gestaltungsrahmen der Wirtschaftspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Legitimation wirtschaftspolitischen Handelns
- Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland
- qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung
- Konjunktur- und Wachstumsschwankungen
- wirtschaftspolitische Konzeptionen
- staatliche Einnahmen, öffentliche Investitionen und Staatsverschuldung

nach Zieldimensionen gemäß dem Sachverständigen Rat von 2015 3D: Dekarbonisierung, Demografie, Digitalisierung

, konkret: Evidenzbasierte Wirtschaftspolitik, Behavioural Public Policy, Insitutionenökonomik

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Indikatoren zur Überprüfung des Erreichens wirtschaftspolitischer Ziele dar,
- erläutern Zielharmonien und -konflikte in der Wirtschaftspolitik,
- erläutern den modellhaften Konjunkturverlauf und seine Indikatoren,

ENTWURF

- stellen Grundannahmen, grundlegende theoretische Bezüge und Instrumente angebots- sowie nachfrageorientierter wirtschaftspolitischer Konzeptionen unter Beachtung ihrer historischen Entstehungskontexte dar.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Positionen zu ordnungs-, struktur- und prozesspolitischen Maßnahmen,
- beurteilen die Ausgestaltung des rechtlichen Rahmens wirtschaftspolitischen Handelns,
- erörtern ökonomische, soziale und ökologische Wirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen,
- beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung,
- diskutieren Chancen und Risiken von Staatsverschuldung.

Inhaltsfeld 5: Sozialstruktur und Werte im Wandel

Inhaltliche Schwerpunkte:

- soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit
- Wertewandel
- sozialer Wandel

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Dimensionen sowie zugehörige Indikatoren und Ursachen sozialer Ungleichheit,
- erläutern Tendenzen des Wertewandels,
- erläutern Erscheinungsformen und Einflussfaktoren sozialen Wandels.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten soziale Ungleichheiten vor dem Hintergrund von Gerechtigkeitsprinzipien,
- bewerten soziale Folgen sich verändernder Erwerbsarbeitsverhältnisse,
- diskutieren gesellschaftliche Auswirkungen sich wandelnder Geschlechterrollen.

ENTWURF

Inhaltsfeld 6: Aufgaben des Sozialstaats

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Legitimation sozialstaatlichen Handelns
- Modelle des Wohlfahrtsstaats
- Verteilungspolitik

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben rechtliche Grundlagen und Ziele sozialstaatlichen Handelns,
- erklären Gestaltungs- und Wirkprinzipien des sozialen Sicherungssystems,
- erläutern Finanzierungsmöglichkeiten sozialstaatlicher Leistungen,
- erläutern Folgen der demografischen Entwicklung für den Sozialstaat.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren Möglichkeiten und Grenzen der Ausgestaltung des Sozialstaats, anhand ökonomischer Indikatoren
- bewerten Verteilungs- und Steuerungseffekte sozialstaatlicher Maßnahmen,
- beurteilen Möglichkeiten und Herausforderungen sozialstaatlichen Handelns vor dem Hintergrund von Migration.

Inhaltsfeld 7: Entwicklung der Europäischen Union

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Dimensionen europäischer Integration
- Institutionen, Prozesse und Zuständigkeitsbereiche der Europäischen Union
- Theorien und Modelle der europäischen Integration
- Geldpolitik der Europäischen Zentralbank

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Entstehung der Europäischen Union als Wirtschafts- und Wertegemeinschaft,
- beschreiben Formen und Ziele wirtschafts- und fiskalpolitischer Koordinierung innerhalb der Europäischen Union,

ENTWURF

- erläutern Aufbau, Funktion und Zusammenwirken zentraler Institutionen der Europäischen Union,
- stellen Ziele und geldpolitische Strategie sowie Instrumente der Europäischen Zentralbank dar.

- erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes
- analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Strategien zur Lösung aktueller europäischer Krisen

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Handlungs- und Entscheidungskompetenzen der Institutionen der Europäischen Union vor dem Hintergrund demokratischer Legitimation und Partizipation, anhand vergleichender Fallbeispiele
- erörtern Chancen und Herausforderungen einer Erweiterung der Europäischen Union,
- diskutieren Zukunftsperspektiven der Europäischen Union vor dem Hintergrund von Theorien und Modellen der europäischen Integration,
- beurteilen Strategien und Handlungsspielräume der Europäischen Union zur innereuropäischen Krisenbewältigung,
- diskutieren mögliche Zielkonflikte zwischen der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank und nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik.

Inhaltsfeld 8: Globalisierte ökonomische Strukturen und Prozesse

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung
- internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Standortfaktoren und Wettbewerbsfähigkeit
- Organisationen zur Gestaltung der ökonomischen Dimension der Globalisierung

- EU Binnenmarkt
EZB/Geldpolitik

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale und Antriebskräfte ökonomischer Globalisierung,
- analysieren internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe und Einflussfaktoren,
- erläutern unterschiedliche ökonomische Erklärungsansätze internationaler Handelsbeziehungen im Spannungsfeld von Freihandel und Protektionismus,
- stellen ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen des Standortwettbewerbs dar,

ENTWURF

- erläutern Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise von supranationalen Organisationen zur Gestaltung der ökonomischen Dimension der Globalisierung.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ökonomische, politische, gesellschaftliche und ökologische Auswirkungen der Globalisierung,
- erörtern Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik vor dem Hintergrund globaler Prozesse.

Inhaltsfeld 9: Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

– Friedens- und Konfliktforschung
– Menschenrechte und Demokratie
– Vereinte Nationen

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Konzeptionen der Friedens- und Konfliktforschung,
- erklären Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege,
- beschreiben die Ziele der Vereinten Nationen sowie den Aufbau und die Arbeitsweise ihrer Hauptorgane.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren Umsetzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Friedensvorstellungen,
- bewerten Handlungsmöglichkeiten der Vereinten Nationen,
- beurteilen den Stellenwert von Menschenrechten und Demokratie in internationalen Beziehungen,
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen internationaler Friedens- und Sicherheitspolitik.

ENTWURF

2.5.2 Leistungskurs

Am Ende der Qualifikationsphase sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Einführungsphase – über die im Folgenden genannten **übergeordneten Kompetenzen** zu allen Kompetenzbereichen verfügen.

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern komplexe ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen, (SK1)
- analysieren komplexe ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte, (SK2)
- beschreiben mit Hilfe von komplexen Modellen und Theorien ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte, (SK3)
- stellen Partizipationsmöglichkeiten in nationalen und supranationalen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Prozessen dar, (SK4)
- beschreiben Aspekte der Nachhaltigkeit in nationalen und supranationalen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen, (SK5)
- erläutern Bedeutung und komplexe Wirkungsketten von Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, (SK6)
- erläutern Zielsetzungen und Handlungsmöglichkeiten von nationalen und internationalen Akteuren und Institutionen in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Prozessen, (SK7)
- erläutern Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Formen von Ungleichheit auf nationaler und internationaler Ebene. (SK8)

Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren komplexe, sozialwissenschaftlich relevante Informationen und Daten mittels Suchstrategien sowie unter Nutzung digitaler Werkzeuge, (MK1)
- werten fragen- und hypothesengeleitet Daten im Hinblick auf Quellen, Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Korrelationen, Gesetzmäßigkeiten und Aussagen aus, (MK2)
- analysieren Informationen und deren Aufbereitung hinsichtlich verwendeter Quellen sowie mit ihnen verfolgter Strategien und Absichten, (MK3)
- analysieren Positionen, Intentionen, Begründungsgänge und Argumentationsweisen in komplexen kontinuierlichen sowie diskontinuierlichen Texten, Videoclips und weiteren Medienprodukten, (MK4)

ENTWURF

- erläutern komplexe sozialwissenschaftlich relevante Phänomene datenbasiert und unter Verwendung geeigneter Fachbegriffe, komplexer Modelle und Theorien, (MK5)
- setzen adressaten- und sachgerechte Methoden und Techniken zur Gestaltung und Präsentation von Analyseergebnissen und Argumentationen ein, (MK6),
- prüfen Schlüssigkeit, Differenziertheit, Interessengebundenheit und ideologische Prämissen von Argumentationen, (MK7)
- ermitteln Grundannahmen, Konstruktionen, Zusammenhänge und Erklärungsreichweite von komplexen Modellen und Theorien, (MK8)
- überprüfen komplexe Modelle und Theorien hinsichtlich zugrunde liegender Intentionen und Ideologien sowie des Erkenntnisgewinns, (MK9)
- prüfen komplexe Daten und Indikatoren im Hinblick auf Reliabilität, Validität und Objektivität. (MK10)

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen theoriegestützt und kriteriengeleitet komplexe Strukturen, Prozesse und politische Entscheidungen aus ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Perspektive, (UK1)
- bewerten komplexes ökonomisches, politisches und gesellschaftliches Handeln unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven, Kriterien und Kategorien, (UK2)
- beurteilen theoriegestützt und kriteriengeleitet Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen von politischen Entscheidungen, (UK3)
- begründen ein eigenes Urteil multiperspektivisch unter Einbezug der Auswahl und Gewichtung von Urteilskriterien, (UK4)
- beurteilen den Einfluss von Digitalisierung und Globalisierung in ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen, (UK5)
- beurteilen theoriegestützt Möglichkeiten und Herausforderungen der Kooperation unterschiedlicher Akteure auf nationaler und internationaler Ebene, (UK6)
- bewerten theoriegestützt und kriteriengeleitet Folgen ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Formen von Ungleichheit auf nationaler und internationaler Ebene. (UK7)

Handlungskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- praktizieren komplexe Formen demokratischen Sprechens und kriteriengeleiteter demokratischer Aushandlungsprozesse, (HK1)

ENTWURF

- begründen in komplexen simulativen und ggf. realen Aushandlungsszenarien theoriegestützt ihren Standpunkt in Abwägung mit den Interessen anderer Beteiligter und Betroffener, (HK2)
- gestalten komplexe Handlungsalternativen, Regelungs- und Lösungsansätze für Probleme und Konflikte, (HK3)
- vertreten in simulativen Aushandlungsprozessen fremde Positionen und Argumentationen unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Interessen, Motive und Ideologien. (HK4)

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Qualifikationsphase **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- Gestaltungsrahmen der Wirtschaftspolitik
- Sozialstruktur und Werte im Wandel
- Aufgaben des Sozialstaats
- Entwicklung der Europäischen Union
- Globalisierte ökonomische Strukturen und Prozesse
- Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen (Kap.2.5.2) sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 4: Gestaltungsrahmen der Wirtschaftspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Legitimation wirtschaftspolitischen Handelns
- Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland
- qualitatives Wachstum und nachhaltige Wirtschaftspolitik
- Konjunktur- und Wachstumsschwankungen
- wirtschaftspolitische Konzeptionen
- staatliche Einnahmen, öffentliche Investitionen und Staatsverschuldung

nach Zieldimensionen gemäß dem Sachverständigen Rat von 2015 3D: Dekarbonisierung, Demografie, Digitalisierung

konkret: evidenzbasiete Wirtschaftspolitik, Behavioural Public Policy, Institutionenökonomik

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Indikatoren zur Überprüfung des Erreichens wirtschaftspolitischer Ziele dar,
- erläutern Zielharmonien und -konflikte in der Wirtschaftspolitik,
- erläutern den modellhaften Konjunkturverlauf und seine Indikatoren,

ENTWURF

- erklären Grundannahmen, grundlegende theoretische Bezüge und Instrumente angebots- sowie nachfrageorientierter wirtschaftspolitischer Konzeptionen unter Beachtung ihrer historischen Entstehungskontexte dar.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Positionen zu ordnungs-, struktur- und prozesspolitischen Maßnahmen,
- beurteilen die Ausgestaltung des rechtlichen Rahmens wirtschaftspolitischen Handelns,
- erörtern ökonomische, soziale und ökologische Wirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen,
- beurteilen umweltpolitische Maßnahmen zur Internalisierung externer Kosten,
- beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung,
- diskutieren Chancen und Risiken von Staatsverschuldung.

Inhaltsfeld 5: Soziale Strukturen und Werte im Wandel

Inhaltliche Schwerpunkte:

- soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit
- Wertewandel
- Wandel sozialer und ökonomischer Strukturen

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Dimensionen sowie zugehörige Indikatoren und Ursachen sozialer Ungleichheit,
- erläutern Tendenzen des Wertewandels,
- erläutern Ursachen und soziale Auswirkungen des Strukturwandels,
- erläutern Erscheinungsformen und Einflussfaktoren sozialen Wandels,
- beschreiben Tendenzen des Wandels in der Arbeitswelt.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten soziale Ungleichheiten vor dem Hintergrund von Gerechtigkeitsprinzipien,

ENTWURF

- bewerten soziale Folgen sich verändernder Erwerbsarbeitsverhältnisse,
- beurteilen den Einfluss technologischer Entwicklungen auf die Arbeitswelt,
- diskutieren gesellschaftliche Auswirkungen sich wandelnder Geschlechterrollen.

Inhaltsfeld 6: Aufgaben des Sozialstaats

Inhaltliche Schwerpunkte:

– Legitimation sozialstaatlichen Handelns
– Modelle des Wohlfahrtsstaats
– Verteilungspolitik
– Eingriffe in die Lohnpolitik

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben rechtliche Grundlagen und Ziele sozialstaatlichen Handelns,
- erklären Gestaltungs- und Wirkprinzipien des sozialen Sicherungssystems,
- erläutern Finanzierungsmöglichkeiten sozialstaatlicher Leistungen,
- erläutern Folgen der demografischen Entwicklung für den Sozialstaat.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren Möglichkeiten und Grenzen der Ausgestaltung des Sozialstaats, anhand ökonomischer Indikatoren
- bewerten Verteilungs- und Steuerungseffekte sozialstaatlicher Maßnahmen,
- beurteilen Möglichkeiten und Herausforderungen sozialstaatlichen Handelns vor dem Hintergrund von Migration und sich wandelnder Geschlechterrollen,
- diskutieren das Spannungsfeld zwischen sozialstaatlicher Intervention und Tarifautonomie.

ENTWURF

Inhaltsfeld 7: Entwicklung der Europäischen Union

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Dimensionen europäischer Integration
- Institutionen, Prozesse und Zuständigkeitsbereiche der Europäischen Union
- Theorien und Modelle der europäischen Integration
- Geldpolitik des Europäischen Systems der Zentralbanken
- Wirtschafts-, Fiskal- und Strukturpolitik in der Europäischen Union

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Entstehung der Europäischen Union als Wirtschafts- und Wertegemeinschaft,
- erläutern Aufbau, Funktion und Zusammenwirken zentraler Institutionen der Europäischen Union,
- stellen Ziele und geldpolitische Strategie sowie Instrumente des Europäischen Systems der Zentralbanken dar,
- erläutern Ziele und Maßnahmen europäischer Strukturpolitik.

- erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes
- analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Strategien zur Lösung aktueller europäischer Krisen

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Handlungs- und Entscheidungskompetenzen der Institutionen der Europäischen Union vor dem Hintergrund demokratischer Legitimation und Partizipation, anhand vergleichender Fallbeispiele
- beurteilen den Stellenwert ökonomischer Integration für die politische Vertiefung der Europäischen Union,
- diskutieren Zukunftsperspektiven der Europäischen Union vor dem Hintergrund von Theorien und Modellen der europäischen Integration,
- beurteilen Strategien und Handlungsspielräume der Europäischen Union zur innereuropäischen Krisenbewältigung,
- diskutieren mögliche Zielkonflikte zwischen der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank und nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik,
- erörtern Chancen und Grenzen gemeinsamer Wirtschafts- und Fiskalpolitik der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

ENTWURF

Inhaltsfeld 8: Globalisierte ökonomische Strukturen und Prozesse

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung
- internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Standortfaktoren und Wettbewerbsfähigkeit
- Organisationen zur Gestaltung der ökonomischen Dimension der Globalisierung
- Globalisierungskritik

EU
Binnenmarkt

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale und Antriebskräfte ökonomischer Globalisierung,
- analysieren internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe und Einflussfaktoren,
  beschreiben aktuelle ökonomische Handlungsfelder der EU
- erläutern den Einfluss nichtstaatlicher Organisationen auf Globalisierungsprozesse,
- erläutern unterschiedliche Leitbilder und Theorien des Außenhandels,
- stellen ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen des Standortwettbewerbs dar,
- erläutern Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise von supranationalen Organisationen zur Gestaltung der ökonomischen Dimension der Globalisierung.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ökonomische, politische, gesellschaftliche und ökologische Auswirkungen der Globalisierung,
- bewerten außenhandelspolitische Positionen, Maßnahmen und Strategien im Spannungsfeld von Freihandel und Protektionismus,
- erörtern Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik vor dem Hintergrund globaler Prozesse,
- beurteilen Ziele, Möglichkeiten und Grenzen der Ausgestaltung der ökonomischen Globalisierung unter Beachtung bestehender Interessen- und Machtkonstellationen.

ENTWURF

Inhaltsfeld 9: Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Friedens- und Konfliktforschung
- Menschenrechte und Demokratie
- Vereinte Nationen
- deutsche Außen- und Sicherheitspolitik

Sachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Konzeptionen der Friedens- und Konfliktforschung,
- erklären Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege,
- beschreiben die Ziele der Vereinten Nationen sowie den Aufbau und die Arbeitsweise ihrer Hauptorgane,
- erläutern Ziele und Instrumente deutscher Außen- und Sicherheitspolitik.

Urteilskompetenz
Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren Umsetzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Friedensvorstellungen,
- bewerten Handlungsmöglichkeiten der Vereinten Nationen,
- beurteilen den Stellenwert von Menschenrechten und Demokratie in internationalen Beziehungen,
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen internationaler Friedens- und Sicherheitspolitik,
- bewerten Ziele, Möglichkeiten und Grenzen der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik.

ENTWURF

3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnose und Evaluation des Lernprozesses sowie des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Rahmen der Leistungsbewertung sind verschiedene Dimensionen der Leistungserbringung zu unterscheiden. Die unten genannten Dimensionen kommen in unterschiedlichen Ausprägungsgraden, in unterschiedlicher Weise und Gewichtung sowie in Kombination zum Tragen. Grundlage jeder Leistungserbringung in sämtlichen Dimensionen und Ausprägungen ist die Fachlichkeit.

		Ausprägungen der Dimensionen	
		I	**II**
Dimensionen der Leistungserbringung	**A**	Individualleistung	Kooperative/kollaborative Leistung
	B	Hilfsmittel-/werkzeugfreie Leistung	Hilfsmittel-/werkzeugunterstützte Leistung
	C	Ad-hoc Leistung	Leistung, die auf einem längerfristig vorbereiteten Produkt beruht
	D	Monologische Leistung	Dialogische Leistung
	E	Inhaltlich geprägte Leistung	Präsentativ geprägte Leistung

ENTWURF

Um Schülerinnen und Schüler mit vielfältigen Überprüfungsformen vertraut zu machen, ist in jedem Schuljahr sicherzustellen, dass alle Dimensionen der Leistungserbringung in den oben genannten Ausprägungen Berücksichtigung finden.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der in Kapitel 2 aufgeführten Kompetenzen und Inhalte zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Die Nutzung von und Auseinandersetzung mit generativen KI-Systemen ist in angemessenem Umfang in allen Jahrgangsstufen verpflichtend. Neben die kompetente Bedienung der KI tritt ein kritisch-reflektierter Umgang mit Ergebnissen generativer KI.. Die Leistungsbewertung muss beides berücksichtigen.

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz benannt und in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOSt) näher spezifiziert. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOSt angegebenen Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und erfassten Inhalte und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche sind die folgenden Regelungen zu beachten.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

Für den Einsatz in Klausuren kommen Aufgabenarten in Betracht, wie sie in Kapitel 4 aufgeführt sind.

Klausuren

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u. a. die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung unter Berücksichtigung der drei Anforderungsbereiche. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können auf den Seiten des Bildungsportals unter https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/ abgerufen werden.

ENTWURF

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung gemäß APO-GOSt hinreichend Rechnung getragen werden. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache und die äußere Form sollen allerdings nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Gleichwertige komplexe Leistungsnachweise

Neben Klausuren tragen in der gymnasialen Oberstufe gleichwertige komplexe Leistungsnachweise dazu bei, die Schülerinnen und Schüler zunehmend mit den Anforderungen der mündlichen Abiturprüfungen, Präsentationsprüfungen und besonderen Lernleistungen vertraut zu machen. Vor diesem Hintergrund kommen im Rahmen gleichwertiger komplexer Leistungsnachweise insbesondere solche Überprüfungsformen zur Anwendung, die auf diese Prüfungsformate vorbereiten.

In ihrer jeweiligen Ausgestaltung orientieren sich auch gleichwertige komplexe Leistungsnachweise an den Prinzipien und Formen wissenschaftspropädeutischen Arbeitens. Als Wissenschaftspropädeutik wird eine Hinführung zu wissenschaftlichen Denkweisen und Arbeitstechniken (u.a. Stellen von Fragen, Definieren von Problemen, Bilden von Hypothesen, treffendes Interpretieren, schlüssiges Argumentieren und adressatenbezogenes Kommunizieren, Gliedern von Themen und Strukturieren von Texten, zielführendes Präsentieren und Visualisieren von Informationen), Methoden des Erkenntnisgewinns (u.a. selbstständige Materialrecherche, nachvollziehbares Belegen und plausibles Begründen) sowie zu einer wissenschaftlichen Grundhaltung (u.a. Reflektiertheit, Interessiertheit, neugierige Haltung, kritisches Hinterfragen, Kausalitätsergründung, Offenheit) verstanden.

Ein gleichwertiger komplexer Leistungsnachweis umfasst im Schwerpunkt eine schriftliche, mündliche oder praktische Vermittlungsform. Die Vermittlungsformen können in Teilen überlappen.

Fachspezifisch sind als gleichwertiger komplexer Leistungsnachweis zugelassen:

Vermittlungsform	Format
Mündlich	Debatte oder Diskussion: Vorbereitung, Durchführung und Reflexion
Praktisch	Empirische Datenerhebung: Erhebung, Dokumentation, Auswertung und Präsentation Expertinnen- bzw. Experteninterview: Durchführung, Dokumentation, Auswertung und Präsentation

ENTWURF

	Gestaltungsprodukt: Erstellung, Präsentation und Reflexion eines
Schriftlich	Schriftliche Ausarbeitung

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ können neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformen weitere zum Einsatz kommen. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die oben ausgeführten allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ist auch in diesem Beurteilungsbereich sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in Prüfungen des vierten und fünften Prüfungsfaches – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Mitarbeit“ zählen u. a. unterschiedliche Formen der individuellen und kooperativen/kollaborativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z. B. die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z. B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios möglich werden. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung unterschiedlicher Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Der „Sonstigen Mitarbeit“ insgesamt liegen die Kriterien Qualität, Quantität und Kontinuität zugrunde.

Überprüfungsformen beider Beurteilungsbereiche

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum verschiedener Formen in schriftlichen, mündlichen und praktischen Kontexten zum Einsatz kommen. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor in geeigneten Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

ENTWURF

Die nachfolgenden Überprüfungsformen sind verbindlich einzusetzen. Sie können Schülerinnen und Schülern auch die Möglichkeit bieten, generative Assistenzsysteme (KI) unter Beachtung von kritischer Reflexion und Metakognition zu nutzen. Darüber hinaus sind weitere Überprüfungsformen zulässig.

Überprüfungsform	**Kurzbeschreibung**
Darstellungsaufgabe	• Zusammenstellung, Anordnung und Erläuterung von Fachbegriffen, Strukturen und Prozessen • Beschreibung ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Probleme sowie Konflikte auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene unter Einbezug von Institutionen, Betroffenen und Akteuren • Darstellung von Hypothesen, Modellen, Theorien und Daten
Analyseaufgabe	• Analyse – ggf. mit expliziter Ideologieeinordnung – kontinuierlicher Texte (u. a. Kommentare, Meinungsäußerungen, Berichte, fachwissenschaftliche Texte), diskontinuierlicher Texte (u. a. Statistiken, Bilder, Karikaturen), politischer Reden (u. a. Wahlkampfreden, Plenardebatten, Diskussionen) und von weiteren Medienformaten (u. a. Videoclips, Podcasts, Apps, Spiele) • Verbindung von phänomenologischen Betrachtungsweisen mit Hypothesen, Modellen, Theorien und Daten • Einordnung und Gegenüberstellung von ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Positionen sowie deren zugrunde liegenden Prämissen und Interessen • Überprüfung von Aussagen und eigenständig gewonnenen Informationen sowie Erkenntnissen anhand von Daten, Modellen und Theorien • Ermittlung von Zusammenhängen auf der Basis verknüpfter Erkenntnisse und Erschließung von Informationslücken
Erörterungsaufgabe	• multiperspektivische und kriteriengeleitete Abwägung von Gestaltungs-, Regelungs- und Lösungsansätzen • Begründung eines gewählten Gestaltungs-, Regelungs- oder Lösungsansatzes • Stellungnahme zu Problemen und Konflikten unter Einbezug verschiedener Positionen sowie Urteilskategorien und -kriterien

ENTWURF

Gestaltungsaufgabe	• Herstellung kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte deskriptiver und präskriptiver Art unter Beachtung von Fachbegriffen, Modellen, Theorien, Daten sowie verschiedener Perspektiven und Positionen • Entwurf von Handlungsempfehlungen oder Szenariotechniken auf der Grundlage von Datenanalysen, Modellen und Theorien • Erstellung weiterer Medienformate (u. a. Videoclips, Concept Maps, Kommentare, Statistiken, Portfolios)
Handlungsaufgabe	• Durchführung simulativer und ggf. realer Handlungsszenarien (u. a. Präsentationen, Befragungen, Interviews, Moderationen, Debatten, Diskussionen, Redebeiträge, Zukunftswerkstätten, Rollensimulationen, Planspiele)

ENTWURF

- Im Zentralabitur im Fach Sozialwissenschaften sollten zusätzlich zu den bisher angewandten Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) der Kultusministerkonferenz für das Fach Sozialkunde/Politik künftig zusätzlich auch die EPA Wirtschaft zugrunde gelegt werden.
- Die in der EPA Sozialkunde/Politik genannten vier Aspekte „Wirtschaftliche Ordnungssysteme, Ökonomische Strukturen und Prozesse, Wirtschaftspolitik sowie Internationalisierung und Globalisierung“ decken nur einen Teil grundlegender Wirtschaftsbildung ab.
- Auch sollten die Aufgaben zum Fachbereich Wirtschaft im Zentralabitur nicht weiterhin abwählbar sein, sondern verbindlich im Abitur verankert werden.

4 Abiturprüfung

Die allgemeinen Regelungen zur schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung sowie zur Präsentationsprüfung und zur besonderen Lernleistung, mit denen zugleich die Vereinbarungen der Kultusministerkonferenz umgesetzt werden (u. a. Bildungsstandards), basieren auf dem Schulgesetz sowie dem entsprechenden Teil der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe.

Fachlich beziehen sich alle Teile der Abiturprüfung auf die in Kapitel 2 dieses Kernlehrplans für das Ende der Qualifikationsphase ausgewiesenen Lernergebnisse. Bei der Lösung von Abituraufgaben sind generell Kompetenzen und Inhalte nachzuweisen, die im Unterricht der gesamten Qualifikationsphase erworben wurden und deren Erwerb in vielfältigen Zusammenhängen angelegt wurde.

Die jährlichen „Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur“ (Abiturvorgaben), die auf den Seiten des Bildungsportals unter https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/ abrufbar sind, konkretisieren den Kernlehrplan, soweit dies für die Schaffung landesweit einheitlicher Bezüge für die zentral gestellten Abiturklausuren erforderlich ist. Die Verpflichtung zur Umsetzung des gesamten Kernlehrplans bleibt hiervon unberührt.

Im Hinblick auf die Anforderungen im schriftlichen und mündlichen Teil der Abiturprüfungen sowie in der Präsentationsprüfung und in der besonderen Lernleistung ist grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung erhöhen soll.

- Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

- Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

- Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

ENTWURF

Für alle Fächer gilt, dass die Aufgabenstellungen in allen Abiturprüfungen alle Anforderungsbereiche berücksichtigen müssen, der Anforderungsbereich II aber den Schwerpunkt bildet.

Fachspezifisch ist die Ausgestaltung der Anforderungsbereiche an den Kompetenzerwartungen und Inhalten der jeweiligen Kursart zu orientieren. Für die Aufgabenstellungen werden die für Abiturprüfungen geltenden Operatoren des Faches verwendet.

Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt jeweils auf einer zuvor festgelegten Grundlage. Diese besteht im schriftlichen Abitur aus dem zentral vorgegebenen kriteriellen Bewertungsraster für Klausuren, im vierten Prüfungsfach aus der im Fachprüfungsausschuss abgestimmten schriftlichen Festlegung der erwarteten Schülerleistung und bei einer Präsentationsprüfung im fünften Prüfungsfach aus dem vom Fachprüfungsausschuss für den zweiten Prüfungsteil ergänzten zentral vorgegebenen kriteriellen Bewertungsraster für Präsentationen.

Übergreifende Bewertungskriterien für die erbrachten Leistungen sind:

- die Komplexität der Gegenstände,
- die sachliche Richtigkeit und die Schlüssigkeit der Aussagen,
- die Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- die Differenziertheit des Verstehens und Darstellens,
- das Herstellen geeigneter Zusammenhänge,
- die Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- die argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen,
- die Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- die Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und -methoden sowie
- die Erfüllung standardsprachlicher Normen.

Hinsichtlich der einzelnen Prüfungsteile sind die folgenden Regelungen zu beachten:

Schriftliche Abiturprüfung

Die Aufgaben für die schriftliche Abiturprüfung werden landesweit zentral gestellt.Alle Aufgaben entsprechen den öffentlich zugänglichen Konstruktionsvorgaben und nutzen die fachspezifische Operatorenübersicht. Beispiele für Abiturklausuren sind auf den Seiten des Bildungsportals unter https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/ abrufbar.

Für die schriftliche Abiturprüfung enthalten die aufgabenbezogenen Unterlagen für die Lehrkraft jeweils Hinweise zu Aufgabenart und zugelassenen Hilfsmitteln, die Aufgabenstellung, die Materialgrundlage, die Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Abiturvorgaben, die Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen sowie den Bewer-

ENTWURF

tungsbogen zur Prüfungsarbeit. Die Anforderungen an die zu erbringenden Klausurleistungen werden durch das zentral vorgegebene kriterielle Bewertungsraster definiert.

Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen sowie das ausgefüllte Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird.

Fachspezifisch gelten darüber hinaus die nachfolgenden Regelungen:

In der schriftlichen Abiturprüfung können die Aufgabenarten

- Analyse-Darstellung-Erörterung oder
- Analyse-Darstellung-Gestaltung

Verwendung finden. Dabei ist die Reihenfolge der Teilaufgaben Analyse und Darstellung variabel.

Weitergehende Regelungen finden sich an entsprechender Stelle in der APO-GOSt.

Mündliche Abiturprüfung

Die Aufgaben für die mündliche Abiturprüfung werden dezentral durch die Fachprüferin bzw. den Fachprüfer – im Einvernehmen mit dem jeweiligen Fachprüfungsausschuss – gestellt. Dabei handelt es sich um jeweils neue, begrenzte Aufgaben, die dem Prüfling einschließlich der ggf. notwendigen Texte und Materialien für den ersten Teil der mündlichen Abiturprüfung in schriftlicher Form vorgelegt werden. Die Aufgaben für die mündliche Abiturprüfung insgesamt sind so zu stellen, dass sie hinreichend breit angelegt sind und sich nicht ausschließlich auf den Unterricht eines Kurshalbjahres beschränken.

Die Berücksichtigung aller Anforderungsbereiche soll eine Beurteilung ermöglichen, die das gesamte Notenspektrum umfasst. Auswahlmöglichkeiten für die Schülerin bzw. den Schüler bestehen nicht. Der Erwartungshorizont ist zuvor mit dem Fachprüfungsausschuss abzustimmen.

Der Prüfling soll in der Prüfung, die in der Regel mindestens 20, höchstens 30 Minuten dauert, in einem ersten Teil selbstständig die vorbereiteten Ergebnisse zur gestellten Aufgabe in zusammenhängendem Vortrag präsentieren. In einem zweiten Teil sollen vor allem größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge in einem Prüfungsgespräch angesprochen werden. Es ist nicht zulässig, zusammenhanglose Einzelfragen aneinanderzureihen.

Bei Bewertung mündlicher Prüfungen liegen der im Fachprüfungsausschuss abgestimmte Erwartungshorizont sowie die eingangs dargestellten übergreifenden Kriterien zugrunde. Die Prüferin oder der Prüfer schlägt dem Fachprüfungsausschuss eine Note, ggf. mit Tendenz, vor. Die Mitglieder des Fachprüfungsausschusses stimmen über diesen Vorschlag ab.

ENTWURF

Präsentationsprüfung

Die Präsentationsprüfung dient in Ergänzung der Formate der schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung dazu, das Spektrum der in den Kernlehrplänen verankerten Kompetenzen insgesamt möglichst umfassend im Rahmen der Abiturprüfung abzubilden.

Bei der Präsentationsprüfung als fünfter Prüfungskomponente stehen längerfristig vorbereitete präsentative und dialogische, ggf. kooperative/kollaborative und hilfsmittel-/werkzeugunterstützte Leistungen im Vordergrund.

Den Ausgangspunkt für den ersten Prüfungsteil der Präsentationsprüfung bilden in der Qualifikationsphase erstellte Schülerprodukte, wobei von einem weit gefassten Produktbegriff auszugehen ist. In dem hierauf basierenden Schülervortrag stehen die präsentativen und reflexiven Kompetenzen des Prüflings im Fokus. Die Erwartungen an diesen Vortrag sind im zentral vorgegebenen Bewertungsraster festgelegt.

Der Fachprüfungsausschuss nimmt die vorliegenden Schülerprodukte vor der Prüfung zur Kenntnis. Anhand der Schülerprodukte stimmt der Fachprüfungsausschuss auf Vorschlag der Prüferin oder des Prüfers mögliche Frageimpulse für den zweiten Prüfungsteil ab und legt entsprechende Erwartungen fest.

Der Prüfling soll in der Prüfung, die in der Regel mindestens 20, höchstens 30 Minuten dauert, in einem ersten Teil selbstständig die vorliegenden Schülerprodukte unter Einbezug geeigneter Medien in einem zusammenhängenden Vortrag präsentieren. In einem zweiten Prüfungsteil sollen in einem Fachgespräch vor allem den Vortrag vertiefende Fragen zu inhaltlichen wie auch methodischen Aspekten angesprochen werden. Es ist nicht zulässig, zusammenhanglose Einzelfragen aneinanderzureihen. Bei Prüfungen, an denen mehrere Schülerinnen und Schüler beteiligt werden, verlängert sich die Prüfungsdauer je zusätzlichem Prüfling um in der Regel 20 Minuten; die individuelle Schülerleistung muss in der Prüfung insgesamt erkennbar und bewertbar sein.

Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt anhand des zentral vorgegebenen kriteriellen Bewertungsrasters. Gegenstand der Bewertung sind die im Vortrag (erster Prüfungsteil) sowie im Prüfungsgespräch (zweiter Prüfungsteil) gezeigten Leistungen. Die Prüferin oder der Prüfer schlägt hierbei dem Fachprüfungsausschuss eine begründete Punktevergabe mit daraus resultierender Note, ggf. mit Tendenz, vor. Die Mitglieder des Fachprüfungsausschusses stimmen über diesen Vorschlag ab.

Besondere Lernleistung

Eine weitere Möglichkeit, Prüfungsleistungen im Rahmen der verpflichtenden fünften Prüfungskomponente nachzuweisen, stellt die besondere Lernleistung dar. Ziel des Prüfungsformats der besonderen Lernleistung ist es, Schülerinnen und Schülern über

ENTWURF

einen längerfristigen Zeitraum von zwei Halbjahren Gelegenheit zu vertiefter individueller, ggf. kooperativer/kollaborativer und hilfsmittel-/werkzeugunterstützter, weitgehend selbstgesteuerter Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten zu geben.

Grundlage einer besonderen Lernleistung können insbesondere die Ergebnisse eines Projektkurses, aber auch eines gleichwertigen abgeschlossenen fachlichen oder fachübergreifenden Projektes oder eines in den schulischen Kontext überführbaren Beitrags aus einem von den Ländern geförderten Wettbewerb sein.

Weitere Hinweise zu den formalen Vorgaben der einzelnen Arten der besonderen Lernleistung, insbesondere zum Verfahren, zum Kolloquium sowie zur Bewertung, finden sich in den entsprechenden Bestimmungen der APO-GOSt.

ENTWURF